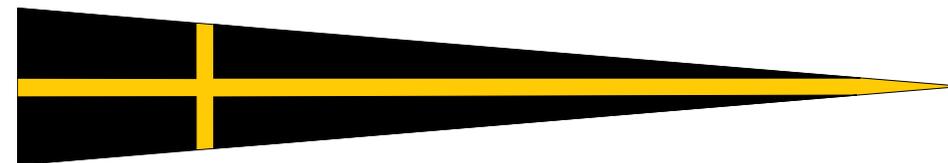


SVAOe NACHRICHTEN

2-2017 MÄRZ / APRIL



NACHRICHTEN
DER SEGLER-VEREINIGUNG ALTONA-OEVELGÖNNE E.V.

95. Jahrgang

März / April 2017

Nr. 2

Ein Schiff namens „Luise“

Hydraulik mit System

Seit über 50 Jahren setzen wir Maßstäbe in der Hydraulik. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln unsere Techniker und Ingenieure innovative Lösungen in der hydraulischen Antriebs- und Steuerungstechnik. Dabei begleiten wir Sie durch alle Leistungsphasen Ihrer Projekte – von der Planung bis zur Inbetriebnahme.

Mit unseren 400 Niederlassungen sind wir stets in der Nähe unserer Kunden. Weltweit bieten wir das komplette Programm der Hydraulik aus einer Hand – persönlich, schnell und zuverlässig. Unsere 280 Einsatzfahrzeuge des Hydraulik-Sofortservice sind stets nur einen Anruf entfernt – und das rund um die Uhr.

HANSA-FLEX AG
5 x im Großraum Hamburg:

Niederlassung Billbrook, Tel.: 040 7328333
Niederlassung Stellingen, Tel.: 040 5402028
Niederlassung Wilhelmsburg, Tel.: 040 7524270
Niederlassung Stade, Tel.: 04141 7798890
Niederlassung Cuxhaven, Tel.: 04721 393932

hwi@hansa-flex.com • www.hansa-flex.com

HANSA/FLEX
Systempartner für Hydraulik



Vor etwa 250 Jahren lehrte der Dichter Johann Heinrich Voß einige Jahre als Rektor an der Lateinschule in Otterndorf. Nebenbei – er muss viel Zeit gehabt haben – übersetzte er ganz oder teilweise die Werke von Hesiod, Horaz, Ovid und Shakespeare, Arbeiten, die in der damaligen europäischen Geisteswelt Aufsehen erregten. Weniger Glück hatte er mit einem eigenen Roman „Luise“.

An Bord eines auf der Unterelbe langsam vorbeisegelnden Ewers entspann sich zwischen dem aus Otterndorf stammenden und offenbar literaturkundigen Schiffer und seinem sich auf Deck langweilenden Knecht folgendes Gespräch: Schiffer: Dor achtern Diek in Otterndorf lebte Johann Heinrich Voß. Knecht, dem der Name nichts sagte: hm. Schiffer, voller Achtung vor dem Genie: Er dichtete dort auch seine „Luise“. Damit konnte der Knecht etwas anfangen und fragte: Sso, weer se denn leck?

Wir wünschen dem Schiffer der „Luise“, dass sie immer dicht und er als unser neuer SVAOe-Vorsitzender sie immer auf sicherem Kurs hält. (Foto und Text: Jürgen Schaper)

In dieser Ausgabe

3 Editorial

Thema und Meinung

- 4 *Stephan Lunau stellt seine Ziele als neuer SVAOe-Vorsitzender vor.*

Vereinsleben

- 5 Herzliche Glückwünsche!
6 Neuaufnahmen
6 Ellinor Treu †
6 Dank für Spenden
7 Jahresbericht des Vorsitzenden
Andreas Völker gibt einen Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr und verabschiedet sich.
- 11 Die Jahreshauptversammlung
Der Vorstand gibt Rechenschaft, die Mitglieder entlasten ihn und wählen neue Amtspersonen.
- 16 Die Mitgliederversammlung im Februar
Die Mannschaft der „HEAT“ berichtet von ihrem Weltmeisterschaftserfolg.
- 19 Die Mitgliederversammlung im Januar
Informationen über den Hamburger Yachthafen wecken großes Interesse.
- 22 Lotsenpflicht auch für die Altjunioren
24 Familienfeier
Gemütliche Runde beim Eisbein- und Entenessen.
- 26 Mieten Sie sich den „Falken“!

Regatten, Sport und Wettkämpfe

- 26 Nach Amerika!
Zwei SVAOe-Boote wollen auf der anderen Seite des Atlantiks Regatten segeln.
- 27 Nach Holland!
Mit der Feva zur WM nach Medemblik.

Jugend

- 28 „Teufelsbrück“
*auf Sommertour 2016
Viel Spaß, viel Abwechslung, gut gesegelt.*
- 31 Theorie-Wochenende der Jugendabteilung



Fahrtensegeln in der SVAOe

- 32 Mann über Bord!
Heiko Tornow fischt etwas auf.
- 33 Ostseerunde
Fortsetzung des Blogs „Land in Sicht“.



Seglergeschichten

- 37 Anker verloren und wiederbekommen
Berend Bruhns berichtet über die Hilfsbereitschaft der Polynesier.

Amtliches

- 39 Neues vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Kiel.
In Holtenau steht zeitweise nur eine Kammer zur Verfügung.
- 39 Safe TRX
Neue App der DGzRS.

Dies und Das

- 40 Aktion hinter dem Störsperrwerk
41 Frühjahrsversammlung der Gruppe Nedderelv
41 Post aus dem Indischen Ozean
Peter König berichtet von seiner Hansajolle „True Love“.
- 44 Bei Arglist helfen keine Klauseln
Ecky von der Mosel über Fallen beim Bootsverkauf.
- 46 Zu unserem Titelbild
46 Neues aus dem Bücherschapp
48 Zu guter Letzt
Buddelschiffe und Erinnerungen.



Beilagen:

Ausschreibung Elbe-Auftakt-Regatta
Ausschreibung Otterndorf-Veranstaltung
L.A.CH.Schulz/KartenWerft

Umschlagillustration:

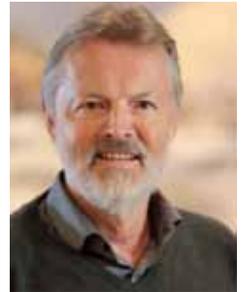
Rötzelzeichnung von Marlies Schaper

Editorial

Liebe Mitglieder der SVAOe, es wird Sie nicht überraschen: dieses Nachrichtenheft wird beherrscht von der Jahreshauptversammlung und dem Wechsel im Vorstand. Es kommt zum Glück bei uns nicht allzu häufig vor, dass der Vorsitzende den Stab an einen Nachfolger weitergibt. Aber manchmal muss es doch sein und dann ist die Berichterstattung entsprechend. Lesen Sie, wie Stephan Lunau im Leitartikel seine Schwerpunkte für die nächsten Jahre erläutert und wie die Wahlversammlung abließ. Ich wünsche ihm viel Glück bei der Steuerung des Vereinsschiffes. Allerdings, Glück wird er dabei wohl weniger brauchen, als vielmehr die tatkräftige Unterstützung nicht nur seiner Vorstandskolleginnen und -kollegen, sondern auch die der Vereinsmitglieder, wie Sie in seinem Leitartikel lesen können.

Für Segler sind die Wintermonate mit der Aufarbeitung der vergangenen Saison und der Planung der kommenden angefüllt. Berichte über Aktuelles, vor allem aus dem Regattageschehen, fallen etwas dünner aus. Stattdessen macht es Spaß, Fahrtenberichte zu lesen und sich inspirieren zu lassen. Dafür wird Ihnen einiges geboten: eine Fortsetzung des amüsanten Blogs der sechsmonatigen Ostseereise der „Land in Sicht“, eine Episode aus der Südsee und ein Erlebnis der „Luv“ zwischen Bermuda und den Bahamas. Der Winter ist auch die Zeit für gesellige Zusammenkünfte. Da werden Eisbeine und Enten verspeist, die Altjunioren gehen wieder auf Besichtigungstouren und auf den Mitgliederversammlungen wird beispielsweise über Probleme und Veränderungen im Hamburger Yachthafen berichtet.

Besondere Beachtung, ja Bewunderung, fanden in den vergangenen Wochen die intensiven und kreativen Bemühungen des SSV Borsfleth, die Verschlickung des Störlochs zu bekämpfen und die Befahrbarkeit in dieser Saison zu sichern. Über alles dies lesen Sie in diesem Heft. Es wird Ihnen nicht langweilig werden. Das hofft – mit den besten Wünschen für den Start in die neue Saison, Ihr Andreas Völker



Thema und Meinung

Liebe Mitglieder, damit Sie in etwa erahnen können, worauf Sie sich mit mir eingelassen haben, stelle ich Ihnen meine persönlichen Anliegen und Schwerpunkte, die ich mit dem Vorsitz der SVAOe verbinde, vor. Die Reihenfolge der Schwerpunkte entspricht deren Priorisierung.

1. Die Jugendarbeit liegt mir besonders am Herzen. Sowohl meine Töchter als auch ich wissen aus eigener Erfahrung zu schätzen, was die SVAOe seit langer Zeit in diesem Bereich kontinuierlich leistet. Ich werde die Jugendarbeit also nach Möglichkeit unterstützen, wie immer es auch erforderlich sein sollte. Ein spezieller Gruß an die Kuttersegler sei gestattet: „Ihr seid bei mir jederzeit willkommen.“

2. Die Ausbildung und unsere Führerscheinkurse. Dieser Bereich ist und bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil der Aktivitäten der SVAOe, gerade auch in Hinsicht auf die Jugendarbeit. Beim neuen Obmann des Ausschusses für

Navigation & Fahrtsegeln, Andreas „Poppy“ Gustafsson, wird dies in den besten Händen liegen. An den seit einigen Jahren angebotenen „SKS-Praxistörns“ werde ich mich auch künftig gerne samt Schiff beteiligen und diese Törns weiterhin organisieren.



Die Entwicklung des Führerscheinwesens gilt es auch künftig kritisch zu begleiten und, soweit möglich, positiv zu beeinflussen.

3. Unser „Haus-Revier“ Elbe und die dortigen Häfen.

Aktuelles Beispiel: der Hafen von Borsfleth an der Stör. Hier war in der Tat „Not am Mann“. Dank eines erfolgreichen Aufrufes zur finanziellen Unterstützung der bereits begonnenen Baggerarbeiten hat sich die Lage vorübergehend entspannt. Das Revier „Elbe“ ist und wird auch weiterhin eine permanente Herausforderung bleiben, nicht nur für die SVAOe.

4. Die Gewinnung neuer Mitglieder. Diese ist primär das Resultat der Jugendarbeit und der Ausbildung. Zugleich ist sie ebenso eine Aufgabe für jedes Mitglied nach dem Motto „Mitglieder werben Mitglieder“.

Die vielbeschworene demographische Entwicklung werden wir damit nicht aufhalten können, wir werden jedoch soweit möglich gegenhalten. Die hier und heute nicht erwähnten Bereiche werden auch in Zukunft nicht vergessen:

So verfügen z.B. die Regattasegler über mehr als ausreichende Erfahrung und Energie, um ihre Anliegen entsprechend in Eigenregie voranzutreiben. Sie werden sich bei Bedarf wie bisher

auf den Vorstand verlassen können.

Des Weiteren ist die SVAOe für mich ausdrücklich kein Dienstleistungsbetrieb, sondern eine Gemeinschaft, die vom Engagement ihrer Mitglieder getragen wird.

Die SVAOe kann seit jeher auf eine große Zahl ehrenamtlich tätiger Mitglieder zurückgreifen. Die Aktivitäten unserer diversen Ausschüsse belegen dies.

Unabhängig davon lade ich alle Mitglieder ein, sich am Vereinsleben zu beteiligen, aktiv mitzuwirken und ihre Ideen einzubringen, jeder nach seinen Möglichkeiten.

Zum Beispiel wird in dem einen oder anderen Ausschuss hin und wieder „Nachwuchs“ benötigt. Bereiten Sie sich also darauf vor, eines Tages „shanghai“ zu werden. Freiwillige sind natürlich ebenso willkommen.

Zu guter Letzt: Sie und ich werden damit leben müssen, dass zunächst für mich einiges zu lernen sein wird. Der reichhaltige Erfahrungsschatz der SVAOe, auf den ich gerne zurückgreifen werde, wird helfen, die erneute Erfindung des (Steuer-) Rades zu vermeiden.

Aufgrund meiner Berufstätigkeit wird zumindest auf die Mitglieder des Vorstands künftig ein wenig mehr Arbeit zukommen; ich setze da ganz auf Eure bewährte Eigenverantwortlichkeit und Erfahrung.

Euer/Ihr Stephan Lunau

P.S.: Das Segeln findet bekanntlich auf dem Wasser statt. In diesem Sinne: Der Vorsitzende ist hörbereit auf Kanal 16.



Vereinsleben

Herzliche Glückwünsche!

Unsere Grüße und Glückwünsche gehen an alle, die in diesem Frühjahr/Frühsummer Geburtstag feiern können. Besondere Grüße gehen an diejenigen, die einen runden Geburtstag haben, und die wir hier besonders nennen. Allen aber wünschen wir ein gesundes, neues Lebens- und Segeljahr und weiterhin Verbundenheit mit unserer SVAOe.

01.05. Andreas Pätzl	55 Jahre	02.06. Oliver Debus	55 Jahre
02.05. Karen Behrendt	40 Jahre	03.06. Kay Rothenburg	55 Jahre
09.05. Helmut Dankert	75 Jahre	04.06. Lutz Nissen	90 Jahre
13.05. Jürgen Hauert	65 Jahre	04.06. Birgit Güldener	60 Jahre
15.05. Klaus Kienaf	60 Jahre	08.06. Jochen Peschke	65 Jahre
15.05. Lukas Semke	20 Jahre		
16.05. Uwe Petersen	85 Jahre		
16.05. Bernd-Günter Schwartz	75 Jahre		
18.05. Michael Rüter	70 Jahre		
19.05. Arend Brügge	60 Jahre		
20.05. Rainer Schiever	60 Jahre		
23.05. Hans-Peter Baum	80 Jahre		
23.05. Rolf Stünitz	50 Jahre		
26.05. Karen Cole	55 Jahre		
27.05. Silke Stichling	55 Jahre		
29.05. Jürgen Raddatz	65 Jahre		
30.05. Tomas Krause	65 Jahre		
31.05. Günter Kliewe	75 Jahre		

Sind Sie auch gut ausgestattet für die kommende Saison? Mit einem Kompass, einem Fernglas und vielleicht auch ein Vogelbuch?

Vogelbücher verkaufen wir nicht, aber erstklassige Ferngläser!! Alle Fabrikate sind am Lager und vor der Tür unseres Geschäftes mit Blick auf den Hamburger Michel können Sie alles ausprobieren. Bringen Sie Ihr altes Fernglas mit. Wir prüfen es, ob es die volle Funktion hat (ist gratis) und dann vergleichen Sie es mit einem unserer modernen Ferngläser. Auch die Überlegung, ob nicht ein zweites Fernglas an Bord sinnvoll wäre, denn vier Augen sehen mehr als zwei! Und die/der Mitsegler ist beschäftigt mit beobachten, z.B. Tonnen suchen oder eine Hafeneinfahrt. Auch Seevögel zu beobachten kann ein schönes Erlebnis sein. Und dafür ist ein gutes Fernglas erforderlich. Robuste STEINER Ferngläser 7x50 mit Gummiarmierung haben wir schon ab 299,- Euro. Auch neue Spitzenferngläser von ZEISS – LEICA – SWAROVSKI haben wir am Lager. Sehr beliebt auch als Geschenk sind Taschenferngläser, haben wir von ZEISS – LEICA – SWAROVSKI – NIKON – MINOX – KOWA – OLYMPUS und andere. Schon ab 89,- Euro ein handliches 8x25 von OLYMPUS (für die Einzelkinder).

Aber wir verkaufen nicht nur, sondern reparieren in eigener Werkstatt Ferngläser, Kameras und Projektoren. Anruf oder e-mail genügt und wir senden Ihnen gern unsere kleine Broschüre „Die Merkmale guter Ferngläser“ und Prospekte mit den Neuheiten.



FOTO-WANNACK
Neanderstraße 27 · 20459 Hamburg (seit 1931)
Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr · Tel. 040 / 340182
Info unter foto-wannack.de · Anfragen: E-Mail d.wannack@hamburg.de

09.06. Axel Behrens	55 Jahre
14.06. Karl-Friedrich Beck	70 Jahre
15.06. Ingrid Buchheit	80 Jahre
15.06. Johann-Peter Huhn	30 Jahre

Neuaufnahme Februar/März 2017

Wir heißen folgendes neu in die SVAOe aufgenommene jugendliche Mitglied herzlich willkommen und hoffen, dass es sich in unserem Kreis wohlfühlen wird:

Frederik Baßler, 22391 Hamburg

Ellinor Treu 19.12.1924–26.2.2017

Mitglied seit 1980
Trägerin der Silbernen Ehrennadel

Mit ihrem Mann Prof. Wolfgang Treu
trauern wir um ein langjähriges Mitglied,
dem wir ein ehrendes Andenken
bewahren werden.

Mitglieder, Vorstand und Ältestenrat der
Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e.V.

Dank für Spenden 2016

In jedem Jahr helfen uns zahlreiche Mitglieder sowie befreundete Personen, Vereine und Unternehmen, die unsere Sache für unterstützenswert halten, mit kleinen und großen Spenden.

den. Damit können wir kurzfristig auftretende, dringliche Aufgaben finanzieren, die zur Zeit der Aufstellung der Haushaltsplanung noch nicht zu erkennen waren. Die Gewinn- und Verlustrechnung unserer Vereinigung ist in der Regel nur mit diesen Spenden ins Gleichgewicht zu bringen. Im Geschäftsjahr 2016 erreichten die Geldspenden die stattliche Gesamtsumme von 18 116,02 Euro. Dazu kamen erhebliche Sachspenden.

Wer Geld für eine Sache gibt, die er für gut hält, hat das Recht zu erfahren, was mit der Spende geschieht. Unsere Schatzmeisterin Monica Dennert hat in der Jahreshauptversammlung dargelegt, wofür das Geld verwendet worden ist. Der größte Posten dabei ist die Jugendarbeit, mit der wir die Zukunft unserer Vereinigung sichern möchten.

Wir möchten den nachstehend genannten Spendern für ihre Geld- und Sachspenden sehr herzlich danken und bitten sie, in ihrer Bereitschaft, die Jugendarbeit und das Regattasegeln in der SVAOe zu fördern, nicht nachzulassen. In besonders dringenden Fällen werden wir uns auch erlauben, sie bezüglich einzelner Projekte anzusprechen.

Für Geld- und Sachspenden danken wir:

Alfred Bankosegger, Elimar Heinz Beilcke, Peter und Antje Bollmann, Dr. Rolf Felst, Jan Hauschildt, Ralf Hoppe, Jan Douglas Jaufmann, Jürgen Kluth, Ulrich Körner, Ulrike und Thomas Körner, Ursula Kröger, Dr. Gerd Lau, Günter Lehfeldt, Johannes Maas, Thomas Michael Mallow, Ursula Massberg, Hermann Meiners, Hans-Otto Noack, Ralf-Dieter Preuß, Jürgen Raddatz, Hans Rahmann, Ernst Rasch, Gerhard Riedle, Birgit Rothe, Michael Rüter, Jürgen Chr. und Marlies Schaper, Dörte Stryi, Hans-Jürgen Vor-

bau, Blankeneser Segelclub e.V., M.M. Warburg Bank, Nordex Energy GmbH, Peschke Verlag. Wir danken auch allen Spendern, die ungenannt bleiben möchten.

Zusätzlich kamen die Ergebnisse von Spendensammlungen beim Helferessen, Gründungsfest und Herbstfest der Jüngsten-, Jugend- und Juniorenabteilung zugute.

Der Vorstand

Jahresbericht des Vorsitzenden Andreas Völker stellt die Vorstandsarbeit im abgelaufenen Jahr dar und verabschiedet sich

Lieber Kommodore Jürgen Schaper, liebe Mitglieder der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne! Ich begrüße Sie herzlich zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung, zu der wir form- und fristgerecht eingeladen haben. Es sind weit mehr Mitglieder anwesend als nach Satzung erforderlich, daher darf ich die Beschlussfähigkeit der Versammlung feststellen.

Schwerpunkt der Vorstandsarbeit im vergangenen Jahr war die Umsetzung des von der Mitgliederversammlung beschlossenen neuen Ausbildungskonzeptes für unsere Arbeit am Alsterufer. Ich darf kurz die Grundzüge dieses Konzeptes in Erinnerung rufen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen war die Frage, wie dem Rückgang unserer Kinder und jugendlichen Mitglieder zu begegnen sei. Zahlreiche ausführliche Diskussionen über die Gründe dieser Situation – nicht erst im Jahre 2016 – haben zu der Erkenntnis geführt, dass die Betreuung und Ausbildung unseres Nachwuchses, die bisher ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis stattfand, in dieser Form von unseren Trai-

nern und Betreuern nicht mehr geleistet werden kann und offensichtlich auch in der heutigen Zeit nicht mehr den Anforderungen vieler Eltern und ihrer Kinder entspricht. Sie haben, sofern Sie daran teilgenommen haben, die zum Teil kontroversen Auseinandersetzungen auf unseren Mitgliederversammlungen im vergangenen Frühjahr miterlebt und mitgeführt.

Da ging es grundsätzlich um die Frage, ob ureigene Vereinsaktivitäten wie die Ausbildung des Nachwuchses, Instandhaltung und Pflege unserer Boote, Clubanlagen und vieles mehr künftig auch von bezahlten Kräften und wenn ja, auch von Clubmitgliedern durchgeführt werden sollten oder könnten. Allein die Klärung dieser Frage und ihre Umsetzung in für die Mitgliederversammlung akzeptable Satzungsänderungen – mit dem positiven Ergebnis, dass die Mitgliederversammlung unsere Planungen genehmigte. Somit konnte zu Beginn der Segelsaison mit der Umsetzung begonnen werden. Den Obleuten im Bereich Jüngstensegeln und der Jugendabteilung wurden zu ihrer Unterstützung mit Tania Tammling und Max Augustin die dringend benötigten so genannten sportlich/fachlichen Kräfte zugeordnet.

Mit Sven Becker trat unser Jugendleiter als die neue organisatorisch/technische Kraft ihren Dienst an. In dieser Funktion war es seine Aufgabe, unsere ehrenamtlichen Obleute in organisatorischer Hinsicht bei ihrer Arbeit zu entlasten und zu unterstützen. Dies und die bereits erwähnten Instandhaltungsarbeiten unserer Clubanlagen, Boote, Trailer etc. konnte Sven in dem von der Mitgliederversammlung gesetzten Rahmen leisten. Mehr darüber im Bericht der Schatzmeisterin.

Eine Sonderstellung in unserer Ausbildungsarbeit nimmt der Bereich Erwachsenen-Segeln ein. Mussten wir noch in der Saison 2015 in diesem Bereich ein – vorsichtig gesagt – gewisses Eigenleben feststellen, so konnte, auch durch die Wahl von Thomas Lyssewski als Beirat Erwachsenen-Segeln, eine bessere Integration in unsere gesamte Ausbildungsstruktur erreicht werden. Wenn Sie jetzt von mir eine abschließende Bewertung unseres Ausbildungskonzeptes erwarten, so muss ich Sie enttäuschen. Wir alle – Sie als Mitglieder und wir als Vorstand – haben im vergangenen Jahr neue Strukturen auf den Weg gebracht, die immer wieder mit neuen Inhalten und neuen Ideen belebt werden müssen. Und natürlich auch mit weiteren ehrenamtlichen Trainern, Helfern und Förderern. Selbstverständlich gehört dazu auch das Feedback aus dem Kreise der Eltern unserer Kinder und Jugendlichen, die am dichtesten dran sind und die, manche von ihnen auch mit persönlichem Engagement, wesentlich zu einer erfolgreichen Segelausbildung ihrer Kinder beitragen können.

Also, geben Sie bitte unserer Ausbildungsarbeit weiterhin den Bonus, den Generationen von SVAOe-ern vor uns ebenfalls ihrem Nachwuchs gegeben haben! Mit diesem Plädoyer verweise ich auf die Tätigkeitsberichte unserer Obfrau für das Jüngstensegeln, Wiebke Kaiser, des Obmanns der Jugendabteilung, Sven Becker und des Obmanns der Segelausbildung der Erwachsenen, Thomas Lyssewski. In ihren Berichten liest sich die Vielzahl der Aktivitäten, die alle an der Ausbildung Beteiligten im abgelaufenen Jahr mit erheblichem persönlichem und nicht nur zeitlichem Einsatz durchgeführt haben. Zu diesem Kreis gehört natürlich auch Jan Keppler, der maßgeblich bei der Ausarbeitung des neuen

Ausbildungskonzeptes mitgewirkt hat. Ich finde, Euch allen gebührt an dieser Stelle schon mal ein Sonderapplaus!

Lassen Sie mich gedanklich noch beim Alsterufer bleiben: Die besten Trainer und das beste Training nützen nichts, wenn Kinder und Jugendliche am Trainingsort nicht auch geeignete räumliche Bedingungen vorfinden: zeitgemäße und ausreichende Umkleieräume, Waschräume, Toiletten. Daran mangelt es am Alsterufer ganz beträchtlich. Daher kämpft unser Mitglied Detlef Flentge, der Vorsitzender der Jollenhafen-Gemeinschaft Alsterufer ist, seit langem darum, die Genehmigung zum Bau eines größeren, praktischeren und zeitgemäßen Gebäudes zu erhalten. Die Dinge gestalten sich nach wie vor schwierig. Wir hoffen aber sehr, dass wir im Laufe des Sommers weiterkommen und im Herbst mit dem Umbau beginnen können.

Ich kann und darf den Bereich Ausbildung nicht beenden, ohne die intensive Tätigkeit des Ausschusses für Navigation und Fahrtensegeln zu erwähnen. Natürlich können Sie alles im Bericht des Obmanns Stephan Lunau nachlesen. Dennoch ist es mir ein Bedürfnis, auch von dieser Stelle die großartige und zumindest für Hamburg einzigartige Bandbreite der Führerschein-Ausbildung in der SVAOe zu würdigen. Danken Sie mit mir zusammen der großen Zahl an ehrenamtlichen Ausbildern, die nicht nur das seglerische und nautische Niveau unserer Mitglieder hochhalten, sondern auch darüber hinauswirken!

Wechseln wir das Thema – oder doch nicht ganz. Denn die Führerscheinkurse werden im Wesentlichen in diesem Saal abgehalten. Aber der ist natürlich in erster Linie Mittelpunkt aller unserer Clubveranstaltungen. Dafür, dass alles

funktioniert, auch der heutige Abend, sorgt immer wieder unser Festausschuss. Ganz besonders die Feste werden liebevoll und aufwändig vorbereitet, und ich finde nicht genug Anerkennung für das, was da geleistet wird! Liebe Dörte, ich nenne dich stellvertretend für alle, die in der Vorbereitung und Durchführung unserer Veranstaltungen so Großartiges leisten. Vielen Dank Dir und Euch allen für Euer Engagement! Und noch etwas im Zusammenhang mit dem Clubhaus: Die Initiative ist Volker Burrlein zu danken. Er hat im Vorstand zu bedenken gegeben, dass eine Reihe unserer älteren Mitglieder einen barrierefreien Zugang zu unserem Saal fordert. Wir haben das Thema aufgenommen und Gerrit Rampendahl gebeten, sich um die Lösung dieses Problems zu kümmern. Gerrit hat sich mit einem Fachingenieur in Verbindung

gesetzt, um die Möglichkeit einer Treppenlift-Lösung zu erarbeiten. Nach einer vorläufigen Kalkulation werden die Kosten für den Treppenlift und den Umbau des Treppenhauses circa 30 000 Euro betragen. Diese Kosten und die Kosten für die schon seit längerem geplante Sanierung der Ostwand werden wir weitgehend aus unserem Hausbau- & Hafenfonds finanzieren können. Über den weiteren Verlauf der Maßnahmen werden wir Sie auf dem Laufenden halten. Anfang der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde eine Veranstaltung aus der Taufe gehoben, die zur Institution werden sollte: die „Deutsche Boots-Ausstellung International“. Die Älteren werden sich daran erinnern. Später wurde sie umgetauft in „Hanseboot“, zunächst mit einem großen „H“, dann wurde daraus ein kleines „h“. Nomen est Omen oder Ironie des

TOPLICHT

Schiffsausrüster für traditionelle Schiffe und klassische Yachten • Werftausrüstung

**Notkestraße 97
22607 Hamburg**

Tel.: 040 - 88 90 100
Fax: 040 - 88 90 1011
toplicht@toplicht.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 09.00 - 18.00 Uhr
Sa: 09.00 - 13.00 Uhr



„Der kleine Braune“
Kostenlose Katalog-
bestellung und Webshop
www.toplicht.de

Schicksals? Im Nachhinein könnte man darüber lachen, wenn es nicht so traurig wäre, dass nämlich aus einer großen internationalen Messe eine eher kleine, fast muss man sagen regionale, geworden ist. Dennoch, wir sind ein traditionsreicher Hamburger Segelverein und haben vor Jahren beschlossen, im Schulterchluss mit den großen Hamburger und norddeutschen Segelclubs mit unserer Beteiligung an der Messe ihre Bedeutung zu stärken. Durchaus nicht ganz uneigennützig, hofften wir doch, unseren eigenen Bekanntheitsgrad ein wenig zu steigern. Im Nachhinein kann ich sagen, dass uns dies mit unserem Auftritt in unserem eigenen Profil durchaus gelungen ist. Damit einher ging allerdings ein nicht unbeträchtlicher Zeitaufwand für alle, die sich für Auf- und Abbau, die Dekoration und den Standdienst zur Verfügung gestellt haben. Euch allen, die Ihr dabei wart, möchte ich an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich danken! Das klingt jetzt zwar wie ein Abgesang auf unsere Messebeteiligung, soll es aber durchaus nicht sein. Ich bin allerdings mit den Verantwortlichen der anderen Vereine darin einig, dass wir auf der Basis der uns von der Messeleitung zur Verfügung gestellten Rahmenbedingungen im Obergeschoss der Halle B3, wie sie sich bisher darstellten, nicht wieder an der Messe teilnehmen werden. Als Alternative stellen sich die Vereine vor, sich mit dem Deutschen Seglerverband und dem Hamburger Seglerverband auf einem Gemeinschaftsstand im Erdgeschoss der Halle B6 zu präsentieren. Sollte die Messeleitung uns diese Möglichkeit nicht bieten, werden wir in der Tat nicht wieder auf der Hanseboot im kommenden Oktober präsent sein. Lassen Sie mich bitte noch ein Thema der Vorstandsarbeit erwähnen. Bereits seit Mitte letz-

ten Jahres beschäftigen wir uns mit dem Verschlickungsproblem im „Störloch“ Borsfleth. Die Bedeutung dieses Hafens brauche ich hier wohl kaum zu erläutern. Viele von Ihnen sind schließlich auch bei der Mitgliederversammlung im Oktober dabei gewesen, auf der der Vorsitzende des Sportschipper-Vereins Borsfleth auf die Dringlichkeit der Schlickbeseitigung hingewiesen hatte. Aus verschiedenen Gründen, deren Einzelheiten ich Ihnen jetzt nicht alle zumuten möchte, war der SSVB vor wenigen Wochen gezwungen, die Baggerarbeiten unmittelbar zu beauftragen und durchführen zu lassen – bevor die Finanzierung der notwendigen ca. 35 000 Euro gesichert war – ein finanzielles Risiko, das sicherlich nicht viele Verantwortliche eines Vereins eingegangen wären. Die Alternative wäre gewesen, dass erstens die Hafenerlieger des SSVB in dieser Saison ihren Hafen nicht hätten verlassen und andererseits Gäste den Hafen nicht hätten anlaufen können.

Und wie ist nun der Stand der Dinge? Die Baggerarbeiten werden in Kürze abgeschlossen sein und die Spenden-Sammelaktion des Vereins, die wir intensiv unterstützt und über die wir ausführlich berichtet haben, wird in wenigen Tagen beendet sein. Anhand der Spendenliste konnte ich erkennen, dass SVAOe-Mitglieder aus eigener Tasche beträchtlich zum bisherigen Spendenaufkommen beigetragen haben.

Nach dem Stand des Spendenaufkommens von gestern Abend fehlten trotz dieser vielen Einzel-Engagements zu der erforderlichen Summe noch knapp 10 000 Euro. Deshalb hatte sich der Vorstand kurzfristig entschlossen, diese Aktion mit einer Spende von 3 000 Euro zu unterstützen. Mit dieser, aus meiner Sicht höchst erfreulichen Solidaritätsbezeugung unserer SVAOe

wollte ich eigentlich meinen Bericht schließen. Nun erhielt ich heute Mittag einen Anruf des Vorsitzenden des SSVB, dass die Baggerfirma die noch fehlende Summe durch kostenlose Arbeit kompensieren wird und unsere 3 000 Euro nun für spätere Hilfeleistungen zurückgelegt werden. Damit ist die Spendenaktion zu einem erfolgreichen Ende gekommen, und ich soll Ihnen ausdrücklich den großen Dank des SSVB übermitteln! Der SSVB freut sich auf Eure Besuche! Mit dieser erfreulichen Nachricht möchte ich meinen Bericht schließen – allerdings nicht, ohne meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, in den Beiräten und Ausschüssen zu danken. Zu danken für acht Jahre großartiger Unterstützung und Zusammenarbeit von Anfang an bis heute. Mein besonderer Dank aber gilt Dir, Jule! Du hast auch im vergangenen Jahr unsere Geschäftsstelle wieder umsichtig, zuverlässig und mit viel Geduld für mich und unsere Mitglieder geführt. Dafür möchte ich Dir mit diesem Strauß danken – und sicher auch diese Versammlung! Ihr alle habt mir die Arbeit wirklich leicht gemacht, und das macht mir den Abschied wirklich schwer – ich gehe also mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Dieser Dank gilt natürlich gleichermaßen auch Ihnen/Euch SVAOe-Mitgliedern. Ich habe in diesen Jahren so viel Vertrauen, Zuspruch und Sympathie erfahren, dass ich diese Erfahrung keinesfalls missen möchte.

Alles dies wünsche ich mir von Ihnen auch für meinen Nachfolger, den ich bei seiner Arbeit natürlich nach Kräften unterstützen werde.

Ihr habt nun genug Geduld bewiesen und die längste Ansprache meiner Amtszeit über euch ergehen lassen.

Ich danke Euch
für die schöne Zeit als Euer Vorsitzender!

Die Jahreshauptversammlung Zufriedenheit und viele Blumensträuße

Am Dienstag, 28.2.2017, wollte sich der Saal im Clubhaus schon lange vor 19 Uhr füllen, aber die Andrängenden stauten sich am Eingang, da man sich registrieren lassen und seine Wahlunterlagen in Empfang nehmen musste. Dann ging es immer noch nicht weiter, da sich vor lauter Händeschütteln, Umarmungen und Begrüßungen eine große Traube gebildet hatte. Doch auch die Theke lockte mit Getränken und Nahrhaftem, so dass sich der Schwerpunkt doch bald dorthin verlagerte. Es wurde richtig voll und entsprechend laut.

Der Grund für den Auflauf war klar. Die alljährliche Hauptversammlung stand ins Haus, aber nicht nur das, nicht nur die Anhörung eines Tätigkeitsberichts, das Vorüberhuschen von Zahlen und das routinemäßige Kreuzemachen auf Wahlzetteln, nein, diesmal sollte ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Wie das? Schon wieder? Der vorige und sogar der vorvorige waren doch noch immer präsent und gaben ständig ihre Kommentare ab. Aber tatsächlich war der derzeitige Vorsitzende Andreas Völker auch schon wieder acht Jahre im Amt und wollte abgelöst werden. Manche meinten, er hätte auch gerne zehn oder zwölf Jahre aktiv bleiben können, denn es lief doch alles recht gut. Aber Andreas hatte seinen Wunsch schon länger bekanntgegeben. Er meinte, acht Jahre seien genug. Soviel Respekt, ihm diese Meinung zu lassen, muss sein, zumal er einen vorzeigbaren Nachfolger präsentiert hatte. So stand zwar keine große Spannung im Raum, wie das Ergebnis lauten, sondern nur, wie der Abend ablaufen würde.



Blick in den gut gefüllten Saal...



...mit gespannten und...



...aufmerksamen Zuhörern



Andreas Völker trägt den Jahresbericht vor



Die Vorstandsriege



Monica Demmert und ihr Zahlenwerk



Der erste Blumenstrauß des Abends geht an Schatzmeisterin Monica



Jürgen Schaper dankt dem Vorstand und schlägt dessen Entlastung vor

Andreas hatte etwas Mühe, die Anwesenden auf ihre Sitze zu bitten und die Gespräche einzustellen. Er begrüßte Kommodore Jürgen Schaper und 118 stimmberechtigte Teilnehmer und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Er verwies auch auf einen Fehler in der Tagesordnung. Unter TOP 7 sollten nicht nur der Vorsitzende, sondern der gesamte Vorstand gewählt werden. Außerdem sollte der vor zwei Wochen auf der Mitgliederversammlung benannte Beirat vorgestellt werden. Widerspruch erhob sich nicht.

Andreas bat die Anwesenden, sich zu Ehren der beiden im vergangenen Jahr gestorbenen Mitglieder zu erheben.

Am 7. August verstarb im Alter von 87 Jahren Maria-Luise Boehlich. Frau Boehlich war Mitglied seit 1950.

Am 18. August verstarb Manfred Krefis im Alter von 81 Jahren. Herr Krefis war Mitglied seit 1958 und Eigner der Segelyacht „Rasmus“.

Anschließend trug Andreas seinen Jahresbericht vor. Man lese ihn an anderer Stelle in diesem Heft nach. Andreas bedankte sich mit Blumensträußen bei Clubsekretärin Sabine Lyssewski für die Unterstützung und bei Festausschuss-Obfrau Dörte Stryi für die stets liebevoll gestalteten Vereins-Veranstaltungen.

Unter TOP 2 standen die Berichte der Obleute zur Diskussion. Sie waren der Einladung schriftlich beigefügt. Aus der Versammlung wurde darauf hingewiesen, dass der geplante Neubau am Alsterufer keineswegs zu einer Art neuem Clubhaus werden könne. Das wurde von Andreas bestätigt. Es solle lediglich die Situation der Umkleieräume und Toiletten verbessert werden. Weiterhin wurde ein Missverhältnis zwischen der Zahl der Mitglieder der Modellabteilung (2) und der Zahl der registrierten Modellboote

(31) festgestellt. Das wurde so aufgeklärt, dass zur Zeit eine Modellabteilung nur noch dem Namen nach und ohne Obmann existiere, aber einige Mitglieder mehrere Modellboote gemeldet hätten.

Gefragt wurde auch nach der Zukunft der drei vereinseigenen J/24-Boote, die dem Frager nicht ausgelastet schienen. Der Vorsitzende sieht zur Zeit keinen Handlungsbedarf, zumal die „Juelsand“ gerade für die WM in Kanada melden wolle. Aber man wolle das Thema im Vorstand behandeln. Auch zur Segelbundesliga wurde gefragt. Es hat sich dafür keine interessierte Gruppe gefunden.

Unter TOP 3 hatte Schatzmeisterin Monica Demmert ihr Zahlenwerk vorzutragen. Vorab überreichte sie Sabine Lyssewski einen Blumenstrauß als Dank für die hervorragende Zusammenarbeit hinsichtlich der Buchführung. Das Zahlenwerk, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Clubhausabrechnung war den Teilnehmern übergeben worden. Bei den Mitgliedsbeiträgen ist die Vorausschätzung erfreulicherweise übertroffen worden. Insgesamt verbleibt aus G+V unter Berücksichtigung der außerordentlichen Erträge ein geringer Überschuss.

Wie immer werfen die Zahlen Fragen auf. Insbesondere wurde auf die hoch erscheinenden Kosten des „Hungrigen Wolfs“ verwiesen. Sie wurden vom Vorstand und aus dem Mitgliederkreis jedoch mit dem hohen Werbeeffekt und vielseitiger Anerkennung der SVAOe gerechtfertigt.

Andreas überreichte Monica zum Dank für ihre Tätigkeit einen Blumenstrauß.

Inken Lippek trug unter TOP 4 das Ergebnis der Rechnungsprüfung vor, die sie zusammen mit Michael Hampe vorgenommen hatte. Sie fanden Buchführung und Kasse gut geordnet, erhielten

auf jede Frage klare Antwort und hatten keine Beanstandungen. Sie schlugen Entlastung vor. Unter TOP 5 erläuterte Monica Dennert den Haushaltsvoranschlag 2017, der keine Überraschungen enthielt.

Unter TOP 6 beantragte Kommodore Jürgen Schaper die Entlastung des Gesamtvorstands, der zugestimmt wurde.

Bevor zu den Neuwahlen geschritten wurde, trat der zweite Vorsitzende Gerrit Rampendahl ans Rednerpult und bedankte sich bei Andreas Völker für die geleistete Arbeit in den letzten acht Jahren. Er überreichte Andreas ein Aquarell von Marlies Schaper mit der Speicherstadt als Motiv und einer persönlichen Widmung sowie einen Blumenstrauß für Katharina Völker für ihr Verständnis und ihre Unterstützung während Andreas' Vorsitzenden-Tätigkeit. Beide bedankten sich sehr.

Gesche Boehlich stellte den Antrag, dass der als Vorsitzender neu zu wählende Stephan Lunau sich vor den Wahlen vorstellen möge, da er nicht allgemein bekannt sei. Dem folgte Stephan sofort, da er sich darauf ohnehin vorbereitet hatte. Man lese seine Ziele zur Vereinsführung am Anfang dieses Nachrichtenhefts. Anschließend stellte sich Andreas Gustafsson als Nachfolger von Stephan als Obmann für Navigation und Fahrtsegeln vor. Andreas („Poppy“) hat bereits langjährige Erfahrung in diesem Ausschuss, so dass keine Schwierigkeiten auftreten dürften.

TOP 7 betraf die Neuwahlen. Wahlleiter Norbert Schlöbohm erläuterte, wie mit den Stimmzetteln umzugehen sei, da in der Vergangenheit häufig unerklärliche Unregelmäßigkeiten aufgetreten waren.

Nach der Zählpause trat Norbert mit den Wahl-

ergebnissen vor die Versammlung. Man erwartete erfahrungsgemäß süffisante Bemerkungen über diejenigen, die es noch immer nicht begriffen hätten. Aber nichts da: Norbert stellte zu seiner eigenen Verblüffung fest, dass 118 gültige Stimmzettel zu den 118 Stimmberechtigten passten. Aber dann geschah es: Zur Verkündung des Ergebnisses der Vorsitzendenwahl fehlte ihm ein Zettel. Der souveräne Norbert kam ins Schleudern. Immerhin war das Fehlen weniger schlimm als ein falscher Zettel mit falschem Namen, wie bei der Oscar-Verleihung gerade geschehen. Ein Bote wurde geschickt, den richtigen Zettel zu suchen, und er wurde gefunden. Große Erleichterung und viel Gelächter. Stephan Lunau wurde mit überwältigender Mehrheit als neuer Vorsitzender gewählt. Er nahm die Wahl unter anhaltendem Beifall an.

Es wurden folgende Vorstandsmitglieder und Beiräte mit geringfügig schwankenden aber sicheren Ergebnissen gewählt:

- 1. Vorsitzender: Dr. Stephan Lunau
- Schatzmeisterin: Monica Dennert
- Regattaobmann: Jürgen Raddatz
- Jugendobmann: Sven Becker (Bestätigung)
- Jüngstenobfrau: Wiebke Kaiser
- Obmann für Navigation und Fahrtsegeln: Andreas Gustafsson
- Obfrau des Festausschusses: Dörte Stryi
- 1. Rechnungsprüfer: Michael Hampe
- Ältestenrat: Jutta Behl, Ulrike Jensen, Hans-Jürgen Heise, Peter Mendt, Peter Stamp, Jörn Groth, Peter Zösch

Andreas hatte noch eine letzte Aufgabe zu erfüllen: Er musste die auf der vorangegangenen



Blumen auch für Festlotsin Dörte Stryi



Gerrit Rampendahl packt das Geschenk aus



Dr. Stephan Lunau stellt seine Ziele vor



„Poppy“ Gustafsson stellt sich vor



Norbert Schlöbohm und die Zettelwirtschaft



Gezählt wird unter strenger Aufsicht



Blumen für Iris Lunau



Zwei ehemalige und ein neuer Vorsitzender
(Fotos: Tomas Krause)

Mitgliederversammlung „benannten“, also nicht zu wählenden, Beiräte bekanntgeben.

Schriftleiter der SVAOe-Nachrichten:

Götz-Anders Nietsch

Obmann für den Hamburger Yachthafen:

Michael Albrecht

Obmann für die Anlage Eckernförde:

Thomas Schaper

Obmann für die Anlage Alsterufer:

Volker Burrlein

Obmann für den Jollenhafen Mühlenberg:

Marcus Boehlich

Obmann für besondere Angelegenheiten:

Andreas Völker

Obmann für das Archiv: Volker Burrlein

Obmann für das Erwachsenensegeln:

Thomas Lyssewski

Eine neue Vereins-Ägide kann beginnen.

Nun übernahm Stephan den Vorsitz. Er bedankte sich für das großartige Wahlergebnis und das Vertrauen in ihn.

Wie erwartet schlug Monica unter TOP 8 vor, die Mitgliedsbeiträge für das Geschäftsjahr 2017 unverändert zu lassen. So etwas kommt immer gut an und erhielt einstimmige Zustimmung. Auch die Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2017 wurde einstimmig angenommen. Schließlich wurde als Letztes der TOP 10 Verschiedenes aufgerufen. Jeder hoffte, dass keine Wortmeldungen mehr kämen. Es kam aber eine. Gerrit erklärte etwas dunkel, dass es ein Missverständnis bei der Beschaffung der Blumensträuße für verdiente Amtsträgerinnen gegeben hätte. Nun seien welche über. Er fand aber unter den weiblichen Anwesenden noch einige, die nicht bedacht worden waren. So ging auch

dieser Tagesordnungspunkt gut aus.

Der neue Vorsitzende schloss die Sitzung. Der Lautstärkepegel schwoll daraufhin wieder an und an der Theke bildete sich eine mehrreihige Mauer. Einige gingen auch nach Hause. GAN

Die Mitgliederversammlung im Februar

Für den 14. Februar, also zwei Wochen vor der Jahreshauptversammlung, hatte der Vorsitzende Andreas Völker zur letzten „normalen“ Mitgliederversammlung seiner Legislaturperiode eingeladen und viele kamen, vermutlich vorwiegend aus Interesse am angekündigten Vortrag der Regattamannschaft der „HEAT“. Andreas eröffnete die Versammlung und stellte die berufenen Beiräte vor.

Es wurden benannt: Andreas Völker als Obmann für besondere Angelegenheiten. Er löst in dieser Funktion Marcus Boehlich ab. Michael Albrecht bleibt weiterhin Beirat für den Hamburger Yachthafen. Thomas Schaper bleibt Obmann für die Anlage in Eckernförde. Volker Burrlein bleibt Obmann der SVAOe in der Jollenhafengemeinschaft Alsterufer. Thomas Lyssewski ist Obmann für die Erwachsenenbildung am Alsterufer. Götz-Anders Nietsch bleibt Schriftleiter der SVAOe-Nachrichten. Marcus Boehlich wird nun Obmann für den Jollenhafen Mühlenberg. Die in ihrem Amt bestätigten Obleute/Ausschussleiter berichteten kurz von ihrer jeweiligen Arbeit. Es war aus ihrem Mund nur Gutes zu hören. Die Versammlung dankte mit Beifall.

Dann traten Max Augustin, Jonas Lyssewski und Björn Sievers nach vorn. Sie repräsentierten die neunköpfige Regattamannschaft der Farr

30 „HEAT“, GER 4640, die im Sommer 2016 in Båstad, Schweden die Weltmeisterschaft in dieser Klasse gewonnen hatte. Skipper und Eigner Max stellte in Worten und Bildern dar, wie er 2013 das Boot in ziemlich heruntergekommenem Zustand aber in der Überzeugung „Daraus lässt sich etwas machen“ erworben hatte. Mit seinem Freundeskreis, dem Stamm der späteren Mannschaft, wurden Rumpf, Rigg und Ausrüstung gründlich untersucht. Ein Berg von Arbeit türmte sich vor den jungen Leuten auf. Aber das Potential, das in dem Boot steckte, lohnte den Einsatz. Anschaulich und mit vielen, z.T. schreckerregenden Bildern demonstrierten Max, Jonas und Björn die Schäden an Kiel, Rumpf, Deck, Aufbau, Maschine und Elektrotechnik. Gezeigt wurde ein Schiff, das zum Siegen ge-

baut worden war, d.h. „auf Minimum“ in jeder Hinsicht, was schon am Gesamtgewicht von 2,0 Tonnen bei einer Länge von 9,43 Metern zu erkennen ist. Intensives Regattasegeln durch den Voreigner hatte die Konstruktion merklich altern lassen. Die Freunde bekamen einen Hallenplatz bei Yachtbau Wedel, wo sie die Grundinstandsetzung im Wesentlichen in Eigenarbeit vornahmen. Nur spezielle Laminatarbeiten am Rumpf einschließlich der Bodengruppe wurden von der Werft erledigt.

Nach dem Zuwasserlassen musste die Mannschaft erst einmal lernen, mit dem Boot umzugehen. Das geschah 2014 auf der Elbe und der Ostsee mit unterschiedlichen aber Hoffung machenden Erfolgen. Die sich dann anschließenden Ergebnisse steigerten sich beeindruckend:



WEGENER JACHTWERFT

ES KOMMT AUF JEDES DETAIL AN.

- Individuelle Yacht-Neu- und Ausbauten
- Osmose-, Maler- und Lackarbeiten
- Teakdecks, Holzmasten, Reparaturen
- Rundum-Service und Winterlager

Deichstr. 23-27, 22880 Wedel · Tel. 04103/3344 · wegenerjachtwerft.de



Vor dem Vortrag: Max (li.) und Björn haben etwas Lustiges entdeckt



Der Vortrag: Jonas, Björn, Max (v.li.)



Nach dem Vortrag: Applaus (Fotos: Tomas Krause)

2014 – Beste Jugendmannschaft in Warnemünde
2015 – 2. Platz in der europäischen Farr 30-Rangliste
2016 – Weltmeister

Von den Regatten zeigten Max und Freunde atemberaubende Bilder und Kurzvideos. Unglaublich, was aus einem solchen Boot herauszuholen ist. Die doch zum größeren Teil älteren und mehr dem Fahrtensegeln zugewandten Zuhörer waren begeistert und applaudierten heftig. Bei manchem mag ein zur Ruhe gekommenes Regatta-Gen wieder gezuckt haben.

Die Mannschaft der „HEAT“ besteht zum überwiegenden Teil aus jungen SVAOe-Mitgliedern, die der Jüngsten- und Jugendabteilung entsprossen sind und anschließend erfolgreich das Juniorenboot „Hungrier Wolf“ gesegelt haben. Das hörten die Anwesenden natürlich gern, weil damit gezeigt wurde, welche Früchte die Jugendarbeit erbringen kann und wie lohnend Investitionen in Regattaboote für Heranwachsende und junge Erwachsene sein können.

Der Regattakalender für 2017 der „HEAT“ ist wieder voll. Insbesondere gilt es, im Oktober auf der Weltmeisterschaft der Farr 30 in Annapolis, Maryland, USA den Titel von 2016 zu verteidigen. Das wird ein großes Unterfangen. Immerhin liegt der Atlantik dazwischen. Viel Geld wird es auch kosten. Man ist schon auf Sponsorsuche. Wir wünschen viel Glück und hoffen, immer wieder Positives berichten zu können.

Übrigens: Annapolis ist für die SVAOe ein schon bekanntes Revier. Die „Luv“ war, natürlich auf eigenem Kiel, bereits dort und hat beim Capital Yacht Club unsere Farben hinterlassen. Dessen Ständer hängt bei uns im Clubhaus im Sitzungsraum. Vielleicht hilft's ja. Man lese „Bunte Tücher mit tiefer Bedeutung“, Nachrichten 5/2014. Nachtrag: Erst jetzt erreicht uns aus Schweden

die Nachricht, dass die Wertung der Farr 30-WM in Båstad durch Schiedsrichterentscheidung geändert worden ist.

Durch diese Entscheidung hat „Topaz“ (Dr. Harald Brüning, KYC) in der Gesamtwertung einen Punkt weniger als „HEAT“ und diese rutscht damit auf den zweiten Platz. Immer noch eine tolle Leistung! GAN

Die Mitgliederversammlung im Januar

Informationen über den Hamburger Yachthafen wecken großes Interesse

Am 17. Januar füllte sich der Saal mit einer beachtlichen Menge interessierter Mitglieder, und zwar nicht nur mit regelmäßigen Besuchern, sondern auch mit seltener Gesehenen. Das hatte seinen Grund. Eingeladen war der neue Vorsitzende der Hamburger Yachthafengemeinschaft (HYG), Jörg-Michael Satz, der über Zustand und Veränderungen des Hafens sprechen sollte.

Aber zuvor leitete Andreas Völker den Abend ein. Er berichtete, dass die Wasserschutzpolizei am 28. Februar von 9 bis 17 Uhr im Hamburger Yachthafen sein werde, um Outborder zum Schutz gegen Diebstahl zu gravieren, ein kostenloser Service.

Diese und andere Ankündigungen von Andreas betreffen Termine, die vor der Veröffentlichung dieser Nachrichten stattgefunden haben, so dass nicht weiter darauf eingegangen wird. Stattdessen gehen die Berichterstatter gleich zum Thema des Abends über, das von Obfrau Dörte Stryi ausgewählt worden war und für das HYG-Beirat Michael Albrecht Diskussions-



Jörg-Michael Satz, Vorsitzender der Yachthafengemeinschaft, trägt lebhaft vor

punkte vorgeschlagen hatte.

Jörg-Michael Satz präsentierte sich als blendend aufgelegter neuer Vorsitzender der HYG und als angenehmer und kompetenter Gesprächspartner. Alle Fragenden erhielten eine befriedigende Antwort. Die Themen in Einzelnen:

Die Mitglieder-Erosion scheint gestoppt zu sein: 2016 traten 10 Mitglieder mehr ein als aus. Die ca. 400 Motorboote im Yachthafen, verstärkt um die durch die Auflösung des Motorboothafens in der Wedeler Au heimatlos gewordenen Bootsbesitzer, tragen kräftig zu diesem Trend bei. Von ca. 1900 möglichen Liegeplätzen sind 1810 vermietet. Die Gastlieger trugen 2016 mit 160 000 Euro zum Etat bei – sehr zufriedenstellend!

Der Spielplatz wird gut angenommen; es soll Mitglieder geben, die auf Wunsch ihrer Kinder besonders gern in den Hafen kommen. Auch für Jugendliche soll der Yachthafen attraktiver werden.

Das Hafenfest soll verkleinert werden (weniger Hallenfläche) und neue Organisatoren bekommen. Dazu soll auch eine verbesserte Homepage mit mehr Aktualität beitragen.



Kommentare...



...und Fragen aus dem Publikum

(Fotos: Tomas Krause)

Das abgeschaltete WLAN-Netz im Hafen war absolut unbefriedigend. Der Grund war die von Wedel ankommende Leitung, die nur über eine Leistung von 1,2 MBit/sec verfügt, also viel zu schwach ist. Eine neue, stärkere Leitung nach Wedel würde die HYG viel Geld kosten. Da die meisten Besitzer von mobilen Endgeräten heute über Verträge mit üppigen Datenübertragungsmengen und -geschwindigkeiten verfügen, erscheint ein neuer WLAN-Anschluss nicht dringlich.

Thema Diesel: Die Hafentankstelle besteht seit 1968, gehört der ARAL und wäre heute als schwimmende Anlage nicht wieder genehmigungsfähig. Da die ARAL es ablehnt, bio-freien Diesel im Hafen anzubieten, müssten wir Tankstellennutzer unser Interesse daran durch Unterschriften-Listen bei der Tankstelle dokumentieren.

Das könnte bei dem neuen Tankwart geschehen, da Herr Bazelak seine Funktion als Tankwart aufgibt und nur noch Hafenmeister ist.

Die JHV der HYG soll dieses Jahr – statt wie zuvor häufig exterritorial – nun auf eigenem Gelände in der „Tonne 122“ stattfinden, zumal diese auch sonst anscheinend überwiegend positiv angenommen wird.

Der zunehmende Trailerverkehr stellt den Hafen vor neue Probleme. Deshalb soll der Mittelteil zwischen den Hallen 1 und 3 für Trailer reserviert werden. Die mittlere Zufahrt wird für Pkw geschlossen. Bootslieger im Ostbereich des Hafens erhalten eine neue Zufahrt vor der Halle 4, der Parkbereich endet vor dem Slip. Bootslieger im Westbereich benutzen die bisherige Westeinfahrt.

Die Verschlickung besonders im Westteil des Hafens hat stark zugenommen. Ein Ausweg für betroffene Lieger wäre, kurzzeitig in den Ostteil auszuweichen, wenn eine Fahrt elbauf ansteht. Auch die Wassertiefe unter dem großen Mastenkran ist bei NW mit 1,6 m zu gering. Die Ursache ist vermutlich in der verstärkten Baggertätigkeit zu finden. Die HYG dokumentiert alle 4–6 Wochen Sedimentation und Strömung vor den Einfahrten, um an HPA heranzutreten.

Einbruchdiebstähle in mehrere Yachten in Halle 4 lösten Beunruhigung aus. Die Hafenmeister werden verstärkt kontrollieren. Der nächtliche

Wachdienst ist ab 20 Uhr auf Posten und das Tor ist geschlossen. Videoaufzeichnungen sind durch die Hauptversammlung abgelehnt worden. – Außenborder werden vorzugsweise im Sommer übers Wasser gestohlen. Dem ist nur durch Aufmerksamkeit der Wasserlieger beizukommen. Das in die Jahre gekommene Dach der Halle 2 werde nur bei Schäden repariert wie z.B. Leckagen. Eine Dacherneuerung wäre mit ca. € 100/qm sehr teuer. Der Belästigung durch nistende Tauben und ihren Mist ist nur schwer beizukommen, da sie bei geöffneten Toren immer aus Neue hineinfliegen.

Auf Anregung eines Zuhörers sollen Ringe zum Festmachen an die Dalben des Tidenslips montiert werden zum leichteren Festmachen.

Die Oberfläche der Schlenkel ist nicht durchgehend in gutem Zustand. Bei Defekten sollen

die Hafenmeister zeitnah den Austausch von beschädigten Bohlen vornehmen, so ihnen das zur Kenntnis gebracht wird. Der Hafen verfügt über ca. 4,5 km Schlenkel, von denen permanent ein Teil erneuert wird.

Die Undurchsichtigkeit bei der Vergabe von Hallenliegeplätzen wird von den Zuhörern bemängelt. Auch sei die Preisstruktur der Winterliegegelder in den einzelnen Hallen sehr unterschiedlich. Herr Satz verspricht ein klärendes Rundschreiben an die Mitglieder.

Z.Zt. und künftig wohnen nur noch zwei Hafenmeister im Yachthafen. Für die dritte Wohnung wird eine andere Nutzung gesucht.

Auf Vorschlag eines Zuhörers werden die Rettungsleitern an den Schlenkeln signalrot markiert, da sie im Notfall von einem Schwimmer schwer zu erkennen sind.

N
NORTH SAILS
S
GO BEYOND™

**GEHEN SIE AN IHRE
GRENZEN!**

Entwickelt für Langlebigkeit und Performance.

NP^C **NP^L** **3D^L** **3D^I**
RADIANT™ COASTAL™ SPORT™ TOUR™ RACE™ MARATHON™ RAW™ ENDURANCE™

www.northsails.com **NORTH SAILS**

Es wird die Frage nach unberechtigten „Fremdliegern“ gestellt, die ein Boot in zweiter und dritter Hand nach dem ehemals ordnungsgemäß angemeldeten Erstlieger noch immer im Yachthafen liegen haben. Dem Vorstand sind solche Vorkommnisse nicht bekannt. Eine Kontrolle wird als schwierig bezeichnet.

Es wird kritisiert, dass die Homepage der HYG sehr alt und nicht aktuell ist. Obwohl es eine Rubrik „Aktuelles“ gibt, wird dort nie etwas Neues aufgenommen. Dem Vorstand ist die Situation bekannt. Es wird an einer Verbesserung gearbeitet.

Weiter wird bemängelt, dass keine Waschmaschine im Yachthafen aufgestellt ist. Ein geeigneter Stellplatz wird gerade gesucht.

Einige Teilnehmer bemängeln, dass die Ausleger zu kippelig sind, wenn keine Boote längsseits liegen, was besonders im Frühjahr bei der Befestigung der Leinen zu Problemen führt. Der Vorstand will das prüfen.

Mehreren Yachthafen-Nutzern sind bereits die Autoreifen durch Nägel und Schrauben beschädigt worden. Diesbezüglich müsste eine Lösung gesucht werden.

Zum Schluss wird Herr Satz noch einmal dringlich gebeten, einen Weg zu finden, dass biofreier Diesel im Yachthafen angeboten wird. Es sei nicht zu verstehen, dass ARAL sich einem Gespräch verweigere. Das Thema sei für die Bootsbesitzer zu wichtig, um es einschlafen zu lassen.

Nach der ausführlichen Diskussion wird noch lange in kleineren Kreisen gefachsimpelt. Die Teilnehmer des Abends waren sich einig, dass der Hamburger Yachthafen im Wesentlichen hervorragend in Schuss ist und gut geführt wird.

MA und GAN

Lotsenpflicht für die Altjunioren

Am Donnerstag, 19. Januar und am Donnerstag, 26. Januar traf sich jeweils eine Gruppe der Altjunioren auf den St. Pauli Landungsbrücken, um zum Seemannshöft überzusetzen. Wieder hatte unser Peter II (Peter Kaphammel) diese Besichtigungen organisiert und auf Grund des großen Interesses und seiner guten Kontakte zwei Termine möglich machen können. Die Anzahl der Teilnehmer war pro Gruppe auf 15 Personen begrenzt.

Am Anleger Bubendey-Ufer wurden wir von Herrn Kapitän Römer, Hafenlotse a. D., abgeholt. Ein kleiner Fußmarsch führte uns zur Lotsenstation. Auf dem Weg schon wurden wir informiert über die räumlich und organisatorisch von der Lotsenstation getrennte Nautische Zentrale der Hamburg Port Authority, die unmittelbar benachbart und über einen sturmflutunabhängigen Laufsteg verbunden ist. Bei schlechten Sichtverhältnissen auf der Elbe sind die Lotsen auch in der Nautischen Zentrale gefordert, die Radarberatung durchzuführen.



Die erste Besuchergruppe am Anleger Bubendey-Ufer
(Foto: Wolfgang Mackens)

Die zweite Besuchergruppe am Anleger
Landungsbrücken



Ungemütliches Wetter, aber trotzdem tolles Panorama

Nachdem wir in wohliger Wärme in einem Besprechungszimmer alle Platz gefunden hatten, stellte sich Kapitän Römer vor. Launig versetzte er uns über seinen Lebenslauf ein Stück zurück in die Vergangenheit der Seefahrtausbildung. Eingehend wurden uns die unterschiedlichen und sehr vielschichtigen heutigen Anforderungen an die Lotsen (Elblotse, Hafenlotse) erläutert. Schwierige Manöversituationen im Hamburger Hafen als auch die Schwierigkeiten



Das vom früheren Oberbaudirektor Schumacher entworfene Lotsenhaus auf dem Seemannshöft
(links der Steg zur Nautischen Zentrale)
(Fotos: Tomas Krause)

des Besteigens der Schiffe über die Jakobsleiter wurden uns geschildert.

Im Weiteren ging Kapitän Römer dann sehr engagiert ein auf die Situation der Hafenwirtschaft und deren z.T. doch größeren Probleme. Sehr kritische Äußerungen zu Versäumnissen der Politik waren immer wieder zu hören. Als



Kpt. Römer erläutert die Arbeit des Hafenslotsen, der die Einsätze seiner Kollegen plant und dirigiert (Foto: Tomas Krause)



Im Vortragsraum (Foto: Tomas Krause)



Der schönste Arbeitsplatz Hamburgs (Foto: Wolfgang Mackens)

ein Beispiel wurde die lange geforderte und erst jetzt geplante Vergrößerung des Wendbeckens (erforderlich 600m Radius) beim Parkhafen angeführt.

Auch Elbvertiefung und Fahrwassererweiterungen waren natürlich ein Thema. Die Bewertung des Lotsen fiel jedoch für viele Teilnehmer nicht so aus, wie eigentlich erwartet. Auch ich hatte vermutet, dass die Lotsen uneingeschränkt für Vertiefung und Fahrwassererweiterung votieren würden, aber das war hier eindeutig so nicht herauszuhören.

Zum Abschluss bekamen wir Zutritt zum „schönsten Arbeitsplatz Hamburgs“, wie es Kapitän Römer nannte. Von hier aus wird der Einsatz der Hafenslotsen in Abstimmung mit der nautischen Zentrale der Hamburg Port Authority, den Elblotsen und der Hafenwirtschaft umfassend gesteuert.

Abschließend sei gesagt, dass der Vormittag in der Lotsenstation unseren Wissenshorizont beträchtlich erweitert hat und so in sehr guter Erinnerung bleiben wird. Vielen Dank Peter II für die Idee und die Organisation. Peter Mendt

Familienfeier Gemütliche Runde beim Eisbein- und Entenessen

Für den 3. Februar hatte Festlotsin Dörte zum alljährlichen Eisbein- und Entenessen ins Gröninger Brauhaus geladen, und eine stattliche Anzahl erwartungsfroher und hungriger Gäste kamen. Das Restaurant war uns aus den vergangenen Jahren bekannt und auch, dass dort gutes Essen und gute Getränke serviert werden. So füllte sich der Raum bis auf den



Der Vorsitzende (li.) und sein Nachfolgekandidat

letzten Platz. Um es vorweg zu sagen: die Erwartungen wurden bestätigt.

Essen und Trinken sind die eine Seite, Gespräche, Meinungs austausch, Erzählungen und Döntjes die andere. Gelacht wurde viel. Sogar einige offensichtlich ernsthafte Zweiergespräche wurden beobachtet. Der Geräuschpegel stieg im Laufe des Abends ganz schön an. Zu Beginn aber ergriff Andreas Völker das Wort. Er meinte zwar, eine Rede sei bei einer Familienfeier nicht unbedingt nötig – das kann man allerdings auch anders sehen –, aber er hätte gerade einen Brief bekommen, über den er berichten möchte. Dieser Brief war vom Vorsitzenden des Sportshipper-Vereins Borsfleth. Ludger Walterbusch war den meisten der Anwesenden bekannt ge-



Objekt der Begierde, bayerische Variante: die Haxe



Auf gute Verdauung!



Ein ehemaliger (li.) und ein fast ehemaliger Vorsitzender (Fotos: Tomas Krause)

worden, als er auf der Mitgliederversammlung im Oktober über das Verschlickungsproblem des Yachthafens im alten Störarm berichtete.

Zwischendurch schneite ein Sänger mit Laute herein und gab Hamburger Liedgut zum Besten. Hätte nicht nötig getan. Die Gäste wussten sich auch so zu unterhalten. Jeder/jede wurde „bis zum Abwinken“ gesättigt und ja, auch die Getränke reichten. Der Gesprächsstoff versiegte nicht. Als sich der Abend zu seinem Ende neigte, gingen alle mit dem Gefühl, dass es nun genug sei, zufrieden nach Hause. Was will man mehr.

GAN

Mieten Sie sich den „Falken“!

Das hübsche kleine Vereins-Motorboot „Falke“ möchte immer wieder gerne mal von unseren Mitgliedern bewegt werden, da es für die Führerschein-Prüfungen und Jugendausfahrten nicht ausgelastet ist. Es verträgt bis zu vier Personen und ist seeschiffahrtsstraßengerecht ausgerüstet. Einfach zu fahren und wendig kann man damit Ausflüge auf die Elbe und ihre Nebenflüsse, in den Hamburger Hafen oder die



„Falke“ bei einer Übungsfahrt

Hamburger Kanäle unternehmen, nur nicht auf die Alster, weil dafür eine besondere Erlaubnis erforderlich ist. Einen Sportbootführerschein-See sollten Sie haben. Das Boot finden Sie vollgetankt und sauber im Hamburger Yachthafen vor und liefern es hinterher genauso wieder ab. Der Brennstoffverbrauch ist gering. Sie zahlen € 15,-/Tag. Anmeldung über die Geschäftsstelle, Einweisung durch Werner Plauemann, Tel. 04103/5566. Viel Spaß!

Regatten, Sport und Wettkämpfe

Nach Amerika!

Zwei SVAOe-Boote wollen auf der anderen Seite des Atlantiks Regatten segeln

Zur Erinnerung: Die Damenmannschaft der vereinseigenen J/24 „Juelssand“ ist immer aktiv auf Regatten unterwegs. Auf der Rangliste 2016 der Klassenvereinigung stehen sie auf Platz 9 (zum Vergleich: „Hungrier Wolf“ auf Platz 6, „Tinto“ auf Platz 7). Zuletzt lasen wir in Heft 1/2017 über ihren Saisonklang auf der Alster. Der Bericht endete in einem Ausblick auf die nächste Saison mit den Worten: „Soviel sei verraten, es werden wieder viele Kilometer gereist. Oder sollte man lieber von Meilen sprechen...?“. Die Redaktion hatte eine Antwort auf diese Frage versprochen.

Steuerfrau Ann-Kathrin Frank und ihre Mitseglerinnen haben dem Vorstand ihre Absicht vorgetragen, an der Weltmeisterschaft 2017 der J/24 in Mississauga, Ontario, Kanada teilzunehmen. Ein Boot müsste dort gechartert werden, um die aufwendige Verschiffung des eigenen zu sparen. Trotzdem sind die Kosten so hoch, dass die Seglerinnen um eine Unterstützung des Vereins gebeten haben. Dem hat der Vorstand zugestimmt. In Kanada, wo man von der Maßeinheit „Kilometer“ noch nichts gehört hat, werden also (Land-)Meilen gereist werden.

Und auch ein zweites Boot strebt nach Amerika: Max Augustin und seine Mannschaft haben mit seiner Farr 30 „HEAT“ wie berichtet (siehe in diesem Heft „Die Mitgliederversammlung im Februar“) 2016 in Båstad/Schweden hervorragend gesegelt. Verständlich, dass sie auf der WM 2017 wieder dabei sein wollen. Das wird in An-

napolis, Maryland, USA sein. Der zu stemmende Aufwand ist natürlich noch größer als bei der „Juelssand“. Max hat ebenfalls um Unterstützung gebeten. Auch hier hat der Vorstand eine Zusage gegeben.

Wir sind gespannt, wie beide Mannschaften ihre Pläne umsetzen und wünschen ihnen dazu viel Erfolg. Weitere Spenden sind natürlich gerne gesehen.

GAN

Nach Holland!

Mit der Feva zur WM nach Medemblik

Seit nunmehr zwei Jahren segeln wir (Fritz und Jonas) zusammen die Bootsklasse RS Feva XL mit dem Vereinsboot „chill mal!“. Wir sind 14 und 15 Jahre alt und haben nach dem Opti-Segeln in der Jüngstengruppe in diesen zwei Jahren viel auf der Feva dazugelernt. Die RS Feva ist eine Gennaker-Jolle, in vielen Ländern in Europa die meistverkaufte Zweimann-Jolle. In Deutschland ist dies leider nicht der Fall. Die erste Saison, die wir zusammen gesegelt haben, verlief gut. Wir haben das Boot ken-



Jonas Schuldt (li.) und Fritz Meyer

nengelernt und gelernt, zusammen zu segeln. Damals fand die Feva-WM in Travemünde statt und unser Wunsch ist entstanden, einmal an einer großen Regatta teilzunehmen. Aber damals waren wir noch nicht soweit. Die zweite Saison (2016), die wir zusammen segelten, verlief sehr gut, deutlich spannender als die erste Saison. Die Saison begann im April, und wir konnten gleich im Mai ein langes Wochenende mit den

60 Jahre Vorsprung

Tickets - Administrationssoftware
Hardware - Beratung - Service

BECKERBILLETT

+49 (0) 40-399 202-0 www.beckerbillett.de

Erwachsenen in Dänemark segeln. Danach fand ein Trainingswochenende am Wittensee statt, gefolgt von einem Regattawochenende ebenfalls auf dem Wittensee (davon haben wir bereits berichtet, siehe SVAOe-Nachrichten 5/2016). Bei der Regatta ersegelten wir den 2. Platz von sechs Booten und hatten den ersten richtigen Kontakt mit anderen Fevas. Im Herbst folgte dann noch eine Regatta auf der Alster. Hier ersegelten wir den 1. Platz von drei Booten. Und zu guter Letzt sind wir mit zwei Fevas über den 3. Oktober mit den Erwachsenen zusammen an den Plauer See gefahren und haben dort gesegelt.

Dieses Jahr wollen wir an verschiedenen Regatten teilnehmen, wie zum Beispiel wieder auf dem Wittensee, aber unser Hauptziel ist dieses Jahr die Teilnahme an der WM in Medemblik/Holland. Hierfür müssen wir noch viel lernen, und dafür war das SVAOe-Jugendwochenende im Winter in Lübeck ideal. Neben viel Spiel (Karten) und Spaß (im Schwimmbad) gab es



Auf der Feva „chill mal!“ (Fotos: Hilke Schuldt)

auch Theorieeinheiten, wie z.B. der Regattataktik-Vortrag von Max. Jetzt warten wir auf den Segelstart und freuen uns riesig auf diese für uns spannende Saison. Der SVAOe danken wir recht herzlich dafür, dass sie uns dieses alles ermöglicht. Fritz Meyer und Jonas Schuldt

Jugend

„Teufelsbrück“ auf Sommertour 2016 Viel Spaß, viel Abwechslung, gut gesegelt

Am 21. Juli startete unsere Sommertour in Eckernförde, wo der Kutter seit der Kieler Woche lag.

Wir stauten ein und segelten an diesem Tag zusammen mit der „Möwe“ und der „Finke“ los nach Schleimünde. Dort angekommen gab es erst einmal eine Badeparty mit unserem Gummiboot „Tinchen“, welches uns die ganze Sommertour über treue Dienste geleistet hat. Danach nahmen wir Kurs auf Flensburg. Die „Unterelbe Express“ stieß noch dazu sowie Leo und Naemi, und damit war die Mannschaft der „T“ fürs erste komplett. Naemi hatte ein Rettungspaket dabei, das Jenny für uns gepackt hatte. Darin waren wirklich sehr viele nützliche und coole Sachen, die später noch benötigt wurden. In Flensburg blieben wir einen Tag und legten uns am zweiten Tag in einen anderen Hafen, um baden zu gehen. Der Hafen, in dem wir vorher lagen, hatte leider sehr ekliges Wasser.

Von Flensburg ging es nach Dänemark. Der erste Hafen war Sønderborg. Wir hatten guten Wind, strahlenden Sonnenschein und eine lustige Überfahrt. In Sønderborg trafen wir Lars



Der Notfallkoffer

und Henrike auf der „Luise“, die „Scharhörn“, das „Folke rot“ und die „Fifty Fifty“.

Wir machten uns dann alle zusammen nach Dyvig auf, hatten aber leider kaum Wind, so dass die „Luise“ so nett war und uns geschleppt hat. In Dyvig kamen wir nur noch zu dritt an, die anderen Boote waren vorher abgebogen. Da die Boxen dort sehr schmal sind, halfen wir einem Boot „Paolina“ beim Anlegen und zogen sie in die Box. Es stellte sich raus, dass die Besatzung auch aus der SVAOe war. Sie haben sich mit



Feldlager in Juelsminde



Bordleben, richtig gemütlich

einem lieben Brief bei uns für unsere Hilfe bedankt, über den wir uns sehr gefreut haben.

Unser nächstes Ziel war Årøsund. Es war eine sehr lustige Segeltour, weil Leo, Linea und Philine für 10–20 Minuten Sonnenblumenöl in den Mund genommen haben. Philine hatte mal gelesen, dass Olivenöl den Mund reinigt, wenn man es eine halbe Stunde im Mund behält, also dachten wir, 10–20 Minuten Sonnenblumenöl reinigt auch. Der Rest der Mannschaft hatte beim Zugucken eine Menge Spaß, weil Öl



Nichts geht mehr



Wie kommt das Handy in den Schwertkasten?

anscheinend nicht so lecker ist. Jelena nahm die Zeit und machte kurzerhand aus 10 Minuten 20. In Årøsund kam dann Luc wieder zur Mannschaft. Von dort ging es nach Middelfart. Hier mussten wir uns leider von Jelena verabschieden, da sie krank geworden war und von „Luise“ aufgenommen wurde. Die drei trennten sich von uns und segelten weiter. Wir schafften es leider nicht, sie am nächsten Tag einzuholen. Wir landeten in Juelsminde und machten dort einen Hafentag. Danach ging es bei wenig Wind



Am Ruder: Stine, am Groß: Leo
(Fotos: Stine Eisermann)

nach Hov. Zwischendrin hatten wir Flaute, bauten einen Kutter-Trimaran und veranstalteten eine Badeparty. Dort im Hafen backten Philine, Linea, Naemi, Jelena (T) und Hanna von der „Möwe“ 120 (!) Muffins, die von den inzwischen neun Bootsbesetzungen alle aufgegessen wurden. Leider vollbrachte Stine das Kunststück, ihr Handy aus dem Cockpit über Leos Hintern hinweg im Schwertkasten zu versenken. Endlich sind wir am nächsten Tag in Århus angekommen. Dort mussten wir aufgrund von zu viel Wind fünf Hafentage machen. Hier wurde außer meinem auch Lineas Handy im Schwertkasten wiedergefunden, obwohl wir gar nicht wussten, wie es hineingekommen war. Naemi und Luc mussten sich leider in den nächsten Urlaub verabschieden und die „Luise“ auch. Auf dem Weg nach Bogense begleitete uns Bente von der „Möwe“ und las uns dabei viel vor. Auf dieser Tour wurden außerdem viele lustige Spiele gespielt und wir hatten den besten Wind der Sommertour. Wir legten bei einem wunderschönen Sonnenuntergang in Bogense an. Schon wieder mussten wir wegen zu viel Wind und Welle vier Hafentagen einlegen. In dieser Zeit feierten wir Leos 15. Geburtstag. Als wir endlich wieder segeln konnten, ging es mit extra Kantengewicht (Strunk von der „Finke“) erneut nach Årøsund. Am nächsten Tag segelten wir um 5 Uhr 30 im Sonnenaufgang Richtung Eckernförde. Dabei holten wir die „Möwe“ ein, obwohl diese am Tag davor viel weiter gesegelt war. Nach einem sehr langen Segeltörn kamen wir müde aber zufrieden und braun gebrannt wieder in Eckernförde an und freuten uns darüber, dort im Clubhaus schlafen zu dürfen. Am nächsten Morgen erledigten wir dann noch die heißgeliebte Bilgenwäsche.

Die Sommertour war wirklich schön, trotz der vielen ungeplanten Hafentage, und wir sind als junge, relativ neue Mannschaft super zusammengewachsen. Trotzdem haben wir Yelle vermisst, der mit seinem Vater rund England gesegelt ist.

Zu unserer Mannschaft gehörten Philine Niemeier, Leo Maechler, Luc di Muzio, Naemi Mbakwe, Paul Körner, Linea und Jelena Zwirner, Lea Zernack sowie

Stine Eisermann, Kutterführerin.

Theorie-Wochenende der Jugendabteilung

In jedem Winter verbringen Mitglieder der Jugendabteilung ein gemeinsames Wochenende in einer Jugendherberge in Schleswig-Holstein mit dem Ziel, Theorie, Sport und Spaß zu verbinden.

Dieses Jahr ging es vom 10.-12. Februar nach Lübeck, Freitagabend Anreise in die Jugendherberge. Mit dabei waren: Jonas Schuldt, Leo Maechler, Fritz Meyer, Yelle Taschendorf, Paul

Körner, Stine Eisermann, Lars Hauschildt, Naemi Mbakwe und Frederik Baßler.

Begleitet von Kaddie und mir gab es am Sonntagabendmorgen einen Rundgang durch das UNESCO-Weltkulturerbe Lübeck bei doch sehr winterlichen Temperaturen. Zurück in der Jugendherberge starteten wir einen Bootsbauwettbewerb um das schnellste Boot, das später auf der Rennstrecke gesegelt werden sollte. Der Bau der Boote erfolgte in Gruppen; eine graue Regenrinne war die Rennstrecke und die Ergebnisse wurden ausgewertet.

Am Nachmittag kam Max Augustin zu uns und hielt einen Vortrag über Regatta-Strategie. Max stellte Unterschiede zwischen Taktik und Strategie dar und konnte den Jugendlichen von seinen Erfahrungen aus dem 420er-Kader und seinen aktuellen Regattaprojekten berichten.

Am Abend ging es gemeinsam in die Ostsee-Therme zum Schwimmen.

Den Sonntagvormittag verbrachten wir mit der Planung der anstehenden Neuwerk-Reise, die am Himmelfahrtswochenende stattfinden soll. Wir blickten in den Tidenkalender und den Elbe-Atlas, um Zeiten und Route zu planen. Fleißig

JENSEN
Bootsbau
WERFT
aus
Meisterhand

JETZT
Hamburger
Yachthafen

Am Hamburger Yachthafen
Deichstraße 29 - 22880 Wedel
Telefon: 0 41 03 - 905 35 60
Fax: 0 41 03 - 905 35 61
info@jensen-werft.de
www.jensen-werft.de

wurde mitgeschrieben, damit nicht in Cuxhaven alles wieder vergessen sein wird.

Nach dem Mittagessen in der Jugendherberge ging es zurück nach Hamburg, wo alle wohlhalten wieder bei ihren Eltern abgeliefert werden konnten.

Sven Becker

Fahrtsegeln in der SVAOe

Mann über Bord!

6.11.2015, an Bord „Luv“, auf See

„Mann über Bord!“ Eggert reagiert am Ruder vorbildlich und sofort auf meinen Alarmruf. Kaum ist der aus dem Mund, kommen seine klaren Kommandos: „Vorsegel bergen! Ein Mann an die Großschot!“. Mit der einen Hand dreht er das Schiff in den Wind, mit der anderen hält er den MOB-Knopf gedrückt. Auf Gegenkurs zeigt uns jetzt der Bildschirm am



Eggert mit dem aufgefischten Rettungsring des Kreuzliners „Norwegian Sky“ in English Harbour, Antigua. (Foto: Heiko Tornow)

Steuerstand, wo genau der M(ann)O(ver) B(ord) gegangen ist und wo wir diesen Schiffbrüchigen jetzt in der aufgewühlten Sargassosee suchen und retten müssen.

Der Mann ist ein Rettungsring. Der war mir gefallen, als die „Luv“ im Abstand von einer halben Kabellänge daran vorbeigesegelt war. So etwas kann man auf See nicht einfach links liegen lassen. Wer weiß, ob der orangerote Ring nicht von einem Schiffsuntergang stammt. Womöglich warten Angehörige von verschollenen Seeleuten auf Nachrichten oder auf Hinweise, wo denn die Katastrophe stattgefunden haben könnte. Hier hatten wir das letzte Zeugnis eines schrecklichen Unglücks. Das muss geborgen werden.

Eggert mutmaßt, mir ginge es doch nur darum, ein dekoratives Stück für meine Hafenkneipe aus dem Wasser zu fischen, wenn ich demnächst mal eine in Buxtehude aufmachen wollte. Eine betagte, bunte Hummerboje hätte ich ja auch schon in meinem Schrank versteckt. Sei's drum. Das Manöver klappt reibungslos. Mit dem Bootshaken hieven wir das maritime Rettungsmittel an Bord. Der vom Salzwasser abgewaschene Heimathafen ist nur als Schatten von Klebebuchstaben auf dem harten Kunststoff zu erkennen: Nassau. Der Schiffsname, den jeder Rettungsring tragen muss, ist nur unvollständig und schon sehr verblasst. Wir raten eher, als dass wir entziffern: „Norwegian Sky“.

Es existiert eine große Kreuzfahrtlinie, deren Schiffe alle mit „Norwegian“ beginnen. Von einem abgesoffenen Kreuzfahrer dieser Reederei hätten wir bestimmt gehört. Also kein Unglück. Doch nur Dekoration. Auch nicht schlecht. Und außerdem sollte auf jedem Schiff ab und an ein Mann-über-Bord-Manöver geübt werden.

Heiko Tornow

Ostseerunde mit „Land in Sicht“

1. Fortsetzung des Blogs

Immer noch Laboe

28/04/2016 Ob die Welt schon über uns lacht? Also, wir waren wirklich segelfertig und haben dann doch entschieden, hier zu bleiben. Auf dem Tableau der Ausreden steht heute: Wollen wir bei fünf Windstärken und angesagten Gewitterböen unseren ersten Tag auf See verbringen? Wollen wir – bei der Umschiffung des Schießgebietes – bei auf Süd drehenden Winden nahezu gegenan gehen? Nö, wollen wir nicht. Wir warten die sieben Windstärken morgen hier noch ab und fahren am Sonnabend los. Versprechen wollen wir das aber mal lieber nicht.

Geschenke

29/04/2016 Mit den vielen Gaben habt Ihr den Wunsch verbunden, dass wir ein Bild machen, wenn eines Eurer Geschenke „zum Einsatz“ kommt. Die lose Reihe beginnt heute. Völlig illegitim hat Anke das von uns als „Cola-Rum“ interpretierte Geschenk zerlegt und unter vollständiger Auslassung von Rum in Cola-Kopfschmerztabletten umgemünzt. Über Anlass und Zeit ist Stillschweigen vereinbart worden.

NAVTEX

29/04/2016 Sicher ist es ja, NAVTEX zu lesen. Es enthält zurzeit allerdings Reizwörter, die man als Segler während der Segelsaison nicht hören will:

ALL AREAS.

DUE TO WINTER CONDITIONS FLOATING AIDS TO NAVIGATION COULD BE WITHDRAWN OR MOVED FROM CHARTED POSITIONS. LIGHTS COULD BE UNRELIABLE BECAUSE OF ICE AND SNOW. NAVIGATIO-

NAL WARNINGS WILL NORMALLY NOT BE ISSUED IN AREAS COVERED BY ICE. CAUTION ADVISED

Kein Wind

30/04/2016 Mitten im Warngebiet geht der letzte Wind aus, Dunst zieht auf. Ein Glück, dass hier heute nicht geschossen wird. Gen Osten ist klare Sicht. Fehmarn, wir kommen!

Sundowner

30/04/2016 Beste Grüße aus Heiligenhafen. Die Heizung geht mal wieder nicht. Warum auch? Ist der Besuch bei einer Fachwerkstatt eigentlich genauso wie beim Arzt auch ohne Erfolg kostenpflichtig? Schließlich habe man ja versucht zu helfen? Ankes Bellen klingt schon besser, sie hat ja auch den ganzen Tag geübt. Gute Nacht für heute! Morgen verholen wir uns in den Wilden Osten.

Wenn schon kein Wind, ...

02/05/2016 Kurs Rügen. Die Rauchsäule vom Kühlturm an der Einfahrt zur Warnow steht senkrecht: Kein bisschen Wind. Bevor der Ostwind kommt, verholen wir uns mit Maschinenkraft gen Rügen. Ein breites Grinsen ist auf Matthias Gesicht zu lesen: Der Batterie-zu-Batterie-Lader tut, was er soll. Er gibt von der Ladung der Starterbatterie etwas an die Verbraucherbatterien ab, so sie in der Lage dazu ist. Ist sie, wenigstens einen Vorteil hat das Fahren mit Maschinenkraft. Ahoi Darß querab.

Laaaaangsam

03/05/2016 ist das Internet hier im Hafen Barhöft; unmöglich, eine Webseite zu lesen oder Wetterinfos zu holen. Wir haben gestern unseren bisher längsten Schlag gemacht. 50 Seemeilen von Rostock bis Rügen. Anke hat die ganze Nacht das Husten geübt, ich muss noch nachholen, bin noch nicht ganz so erkältet. Hier hält

der Sommer Einzug, der gelbe Ball zeigt sich und im Windschatten ist es warm.

10 000 Euro

03/05/2016 Da war sie, die 10 000 Euro-Frage. Leider nicht von Günther Jauch, sondern vom Zoll. Kontrolle wie im Bilderbuch: Frage nach Umsatzsteuer für den Schifferwerb, Schnaps und Kippen an Bord, „Bezugs- und Anschreibebuch“, Kraftstofftanks, keine Kontrolle sondern nur eine Befragung. Und eben die Frage, ob man mehr als 10 000 Euro Bargeld an Bord hätte. Die Befragung endete mit guten Wünschen für die Reise. Kontrolle Nummer eins ist überstanden.

Statistik: Bisher 143 Seemeilen.

04/05/2016 „Jaja“. Das kleine Stück, was wir bisher gen Osten gekommen sind, machen andere als Etmal. Aber darum geht es nicht. Wir sind in Stralsund, zum vierten Mal, davon drei Mal mit einem Schiff. Erst in wenigen Tagen verlassen wir Reviere, in denen wir schon einmal waren. Dann beginnt das Abenteuer des Neuen, bevor wir dann in Estland wieder Reviere bereisen, die wir schon einmal besegelt haben.

Flusskreuzfahrt

06/05/2016 Heute sind wir hinter Usedom herum gesegelt. Von Wolgast bis Karnin, kleines, unbedeutendes Dörfchen mit großer Eisenbahnbrücke („ich sach mal: Rendsburg, nur in kaputt“). Heute war das Wetter gut zu uns. Es ist 19 Uhr, und die Sonne steht noch mehr als eine Handbreit über dem Horizont und streichelt uns. Sieht fast so aus, als hätte Matthias die 50er Sonnencreme zu zaghaft aufgetragen. Morgen soll es gen Stettin gehen, genau in die Richtung, aus der der Wind kommt.

Süden ist da, wo wir sind

09/05/2016 Nach schönen Bootstagen (Wind immer Ost und wir wollen nach Osten) sind wir

seit gestern in Stettin. Schon in Wolgast waren wir von der Herzlichkeit der Einheimischen fast erschlagen, wird nun die Völkerverständigung auf eine harte Probe gestellt: Wissen Sie, wo wir Geld für das Busticket tauschen können? „Nein die Nummer kenne ich nicht.“ Na dann fahren wir eben schwarz. Stettin ist historisch bestimmt bedeutsam, erschließt sich uns jedoch auch nicht auf den zweiten Blick. Daher geht es morgen mit Ostwind wieder gen Norden nach Swinemünde. Ansonsten genießen wir den Sommer mitten im Mai und hoffen, dass das nur ein Vorspiel für einen grandiosen Sommer wird. Wir sind bereit dafür! Hier gibt es auch wirklich nette Menschen, die uns geholfen haben, und Natur mit schwimmenden Schweinen gibt es reichlich. Aber dazu später einmal mehr.

Sturrrmtieeef

15/05/2016 Wer das „Wetter für Segler“ vorliest, macht das schön langsam, damit mitgeschrieben werden kann. Klingt sehr lustig, wenn man das zum ersten Mal hört. Nach dem Aussterben von Kurzwellen- und Mittwellensendern beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland wird es schwieriger, auf See an einen Wetterbericht heranzukommen.

Der Deutsche Wetterdienst, DWD, (finanziert durch Steuern) und DP07 (finanziert von seinen Kunden) schließen diese Lücke und bieten Wetterinformationen an.

Der DWD liest in einer Schleife mehrfach neben der Wetterlage die Vorhersage und die Aussichten für die Seegebiete Deutsche Bucht, Fischer, SW Nordsee und den Küstenwetterbericht Nordsee sowie Skagerak, Kattegatt, Belte und Sund und auch den Küstenwetterbericht für die Ostsee vor.

An Bord ist eine WetterInfoBox von Moerer, die

den DWD auf 147,3 kHz und die Navtexmeldungen empfängt. Seit der „Mitte von Polen“ ist kein Wetter mehr zu empfangen, wir sind aus der Reichweite heraus. Damit hätte ich nicht gerechnet, denn ich habe bereits südlich von Stockholm hiermit Wetter hören können. Navtex Sender „J“ ist uns ein treuer Begleiter. Für die Seegebiete, in denen wir uns nun aufhalten, müssten wir Sender „U“ Tallinn empfangen, das ist allerdings bis auf eine einzige Meldung noch nicht der Fall. Abhilfe schafft die Schwedische Internetseite. Allerdings – und darauf weisen sie selbst hin – erscheinen dort gelegentlich Meldungen verspätet.

Bis nach Vaasa, Finnland ist der Sender „U“ – Tallinn nur selten zu empfangen. Es liegen nur selten Meldungen vor. Außerdem hätte ich damit gerechnet, vom Sender „H“ Bjuröklubb (SWE) Meldungen zu erhalten.

Bei den Seewetterberichten der Baltischen Staaten über VHF hatten wir zeitweilig starke Probleme, diese aufzunehmen, was an dem harten Akzent der Sprecher lag.

WLAN ist die Informationsquelle Nummer 1 für unsere Wetterinformationen. Viele Häfen versprechen diese „Leistung“ für ihre Gäste. Unsere Erfahrung: in der Hälfte der Fälle klappt das nicht. Anke hat ihren Handyvertrag um eine „Urlaubsoption“ erweitert, sie nutzt für die Zahlung von 10 €/Monat (Mindestlaufzeit 1 Jahr) das gleiche Freivolumen, wie zu Hause. Damit kommen wir einigermaßen zurecht.

Polen ist anders

17/05/2016 Die polnische Küste von Świnoujście (Swinemünde) bis weit hinter Łeba (Leba) ist ein irrelanger Sandstrand. Keine schützenden Buchten, sondern ein 150 sm langer, gerader Küstenabschnitt. Das kennen wir so nicht und

 <p>YACHTPROFI.DE</p> <p>Gute Teile, guter Service.</p> <p>Ausrüstung von A-Z • Farben • Drahtverarbeitung Beschlüge • VA-Schrauben • Sanitär • Elektrik</p>	 <p>Hochwertige Produkte für die Pflege Ihrer Yacht:</p> <p>Reiniger Polituren Winschenfett Frostschutz</p>
<p>DEICHSTRASSE 1 • 22880 WEDEL • TEL.: + 49 (0) 4103 - 884 92 e-mail: info@yachtprofi.de</p>	

es hat Besonderheiten. Alle Häfen in diesem Abschnitt liegen hinter langen Molen in (relativ) flachem Wasser. Das bedeutet, dass man bei starkem Wind dort besser nicht hineinfährt (schon gar nicht heraus), weil sich die Wellen brechen und jedes Schiff zum Spielball der Wellen wird. Hier in Kolobrzeg (Kolberg) liegen wir in einem sehr geschützten Hafenbecken und mussten erst zum Molenkopf gehen, um einen Eindruck von den Gewalten zu erfahren. Nun hat sich der Wind etwas gelegt (nur noch 4 Windstärken), und wir wollen losmachen. Allerdings haben wir die Rechnung ohne die polnische Armee gemacht. Es wird geübt, und dazu schließen die einen Teil der Ostsee. Sperrgebiet „6“ ist zu. Also geht es um die äußeren Tonnen des Sperrgebietes herum. Das NAVTEX benennt die Sperrzeiten. Heute gibt es eine Mittagspause, morgen nicht. Noch allerdings sieht es draußen noch so wenig einladend aus, dass wir lieber im Warmen sitzen und warten.

Zu kalt

18/05/2016 Die erste Nachtfahrt liegt hinter uns, hundemüde gehen wir morgens um 8:00 in Leba in die Koje. Mit Wärmflasche! 90 Seemeilen liegen hinter uns, unsere bisher längste Strecke am Stück an Bord der „Land in Sicht“. Richtig rauschend ging es im ersten Reff mit über sieben Knoten los. Am Sperrgebiet „Zone 6“ probiert die Armee modernste Technik aus. Unser GPS vermeldet, dass es keine sichere Position mehr anzeigen kann und der elektronische Kompass zeigt phantasievolle Werte (die nächsten Lotozahlen?) aber nicht mehr den Kurs an. Die mechanische Windanzeige und der Mond lügen jedoch nicht.

Nie wieder Alkohol

22/05/2016 Nachdem wir gestern Leba verlassen

haben, zog uns zuerst der Gennaker mit superschnellen 7,5 kn längs des endlosen polnischen Sandstrandes. Gegen frühen Nachmittag verließ uns dann der Wind. Als dann unser schönes neues Leichtwindsegel nicht mehr aufhörte zu schlagen, haben wir eingesehen: der Wind ist weg und kommt wohl auch nicht wieder. Unter Motor dann nach Wladyslowow. Dort im größten Fischereihafen Polens sind wir dann, als einzige Yacht überhaupt, an einem kleinen Schwimmsteg gelandet. Mhm.... Na gut ..., dann eben zum Abendessen in den Ort, der unter Touristen wohl sehr beliebt sei. (sagt der Reiseführer) Bloß wo sind die alle? Und warum haben hier alle kleinen und großen Lokalitäten noch geschlossen? Wann macht der Pole Urlaub? Wohl nicht im Mai! Wir haben keine Antworten auf die Fragen bekommen, haben aber dafür nach langem Suchen sehr günstig (ca. 12 Euro für Klopsky, Pieroggen und 3 Bier bezahlt) doch noch gegessen. Wieder an Bord legte sich dank eines hochprozentigen schottischen Betthupferls dann doch ein bisschen Romantik über den Hafen. Man kann sich halt auch Häfen schön trinken. Und heute? Nachdem wir uns nicht nur fragen, wann die Polinen Urlaub machen, fragen wir uns nun auch heute wieder: Wo ist der Wind? Die Vorhersagen sind für Landwetter toll, jedoch nicht für Segler! Die nächsten drei Tage: umlaufend bis zwei oft – also nix. Nochmal so viel schottische Unterstützung können wir heute Abend nicht in Anspruch nehmen, denn die älter gewordenen deutschen Hammermännchen haben Platz in unseren Köpfen genommen. Nach einem kräftigen Frühstück geht es nun unter Maschine nach Danzig, und wir werden uns die Flaute in Danzig vertreiben.

Thank you Gdansk

22/05/2016 You've been a wonderful host. Danke Danzig! Es war toll bei Euch. Das Wetter hat es gut gemeint mit uns, und wir haben uns sehr über diese tolle Stadt und die tollen Menschen gefreut. Zunächst wurden wir des Hafens verwiesen, es solle eine Veranstaltung mit 50 Gästen geben. Schließlich durften wir doch bleiben. Unser Nachbar (das älteste Schiff im Hafen, ein See-Schärenkreuzer) hat uns eingeladen, an der Parade zur Saisonöffnung teilzunehmen. Was für eine Ehre! So konnten wir an Bord der „Szkwał“ mit Meik und Helena mehrfach das Treiben an Land beobachten. Überall in der Stadt gab es Straßenmusik. Chöre, Klassik und einsame Gitarristen, wir sind geflasht! Es lässt uns nur der gute Wind, der in den nächsten Tagen wehen wird, ziehen. Uns erwartet mit Klaipėda und anschließend Nida das komplette Kontrastprogramm. Einsamkeit und Wanderdünen. Darauf freuen wir uns. Und dann auch auf Riga und dann auf Estland. Ach, das Freuen hört gar nicht auf. Toll!

Matthias Heuer und Anke Panterodt

Fortsetzung folgt.

Seglergeschichten

Anker verloren und wiederbekommen

Die Hilfsbereitschaft der Polynesier

Von Berend Bruhns

Auf meiner Reise durch die Südsee ankerte ich mit mehreren anderen Fahrtenyachten im Norden des Atolls Apataki. Es ist ein sehr großes Atoll, an Größe dem Bodensee ähnlich.

Entsprechend stark entwickelte sich der Seegang, als sich in der Nacht ein starker Südwind erhob, der gefürchtete Marama. Mit der Winddrehung hatte sich meine Ankerkette um einen Korallenstock gewickelt, kam steif nach unten und der Beschlag mit der Bugrolle brach. Nun drohte die Kette sich in das GFK am Bug einzufräsen. Darauf holte ich die Kette ein und wechselte auf meine 100 Meter lange Perlonmultiplait-Ankerleine. Diese war für Ankern im Seegang besonders empfohlen worden. Als es dann Tag geworden war, ging ich auf Drift: Ein böser Korallenstock hatte das Perlonmultiplait zersägt und mein guter 20-kg-Bügelanker lag am Grund in 15 Meter Tiefe.

Über Funk riet mir ein befreundeter Segler, einen der Perlentaucher von den Zuchtstationen in der Nähe zu engagieren. Dort, wo mein Anker vermutlich lag, setzte ich eine Markierungsboje, einen meiner Fender. Aber als ich zu den Zuchtstationen in der Nähe kam, waren diese verlassen. So segelte ich zum entfernten Hauptort von Apataki, um dort mein Glück zu versuchen. Als ich einen der Männer in dem kleinen Hafen den Verlust meines Ankers geschildert hatte, führte mich dieser zu einem Freund, der mir bestimmt helfen würde. Der Freund trug zerschossenes T-Shirt und kurze Hose, hatte aber in seinem Gärtchen einen weit über die Bedürfnisse hinausgehenden Fuhrpark an modernen Landmaschinen. Er sagte ohne weiteres zu, ich solle nur morgen um 7:00 Uhr am Hafen sein.

Dort erwarteten mich zwei Alu-Boote voller Besatzung. Mit 90 PS am Heck rasten wir zu seiner auf Pfählen stehenden Zuchtstation. Dort gab es zunächst ein gutes Frühstück für alle, später auch Mittagessen. Die Taucher mussten zunächst frische Austern holen, und der liebenswerte Chef

zeigte mir die Station. Kernpunkt ist die Impfstation. Dort saßen drei Männer vor Stativen mit einem Mikroskop und einer Klemmvorrichtung für die Austern. Diese werden vorsichtig geöffnet, dann wird ein Kügelchen aus gemahlener Austerschale vom Mississippi eingepflanzt, daneben ein Stück schwarze Austerschale. Die so geimpften Austern kommen in eine Kette von Netzsäckchen, die dann an Bojen ins Wasser gehängt werden. Die Auster löst dann das Stück schwarze Austerschale auf und umhüllt dann das Kügelchen, um so eine schwarze Perle zu bilden.

Der Chef zeigte mir dann einen Platz, wo junge Frauen die Schalen von gestorbenen Austern säuberten und sortierten. Ich ließ mich nicht lange bitten und half mit. Die Unterhaltung war vergnüglich – Französisch ist leicht verständlich, wenn es für den anderen auch eine Fremdsprache ist und er von Haus aus jeden Vokal einzeln betont.

Als die Taucher ihre Morgenarbeit erledigt hatten, lud mich der Alte mit seinem Sohn in eins der Speedboote ein, um zu meinem verlorenen Anker zu fahren. Auf meine Frage, ob der Sohn nicht eine Taucherflasche bei 16 Meter Tiefe benötigte, kam nur die Antwort, er tauche 21 Meter ohne Flasche. Leider tauchte der Sohn mehrfach, ohne den Anker zu finden. Als der Alte meine Enttäuschung bemerkte, klopfte er nur beruhigend auf meine Schulter: Morgen kommen wir mit drei Tauchern! So geschah es. Diesmal fuhr der Alte nicht mit. Ich sah, dass die Taucher immer luvwärts der Boje suchten. Als sie dann in der Umgebung der Boje suchten, wurden sie fündig. Glücklicherweise konnte ich meinen Anker wieder an der Leine hochholen.

Dann machten wir noch einen Fischzug; innerhalb der unbewohnten Inselstreifen gab es

einen flachen Süßwassertümpel voller lachsartiger Fische. Die Taucher hatten ein Stellnetz mitgebracht und einen schwimmfähigen Kasten zum Einsammeln. Das Stellnetz wurde langsam durch den Tümpel gezogen, und die Taucher holten die Fische aus den Maschen. Mein Job war, den Kasten immer dahin zu bugsieren, wo die Fische anfielen. Die Taucher entschuppten auch einige Fische und aßen sie roh. Mir schmeckte das weniger, worauf die Jungs grinnten und einer bemerkte: „Nous sommes des cannibales“. Der Kasten wurde voll. Auf der Station wurden die Fische geköpft und ausgenommen, und jeder konnte davon so viel nehmen wie er wollte. Auch ich sollte meinen Teil nehmen.

Als Dank für die Taucherarbeit lud ich zu einer Party an Bord ein. Die hat den Jungs so gut gefallen, dass sie mich baten, noch eine Woche zu bleiben, um auf ihre Kosten noch eine Party an Bord mit ihren Damen zu feiern. Diese kamen dann auch mit köstlichen Häppchen und Schüsseln mit Cellophanpapier. Es wurde ein sehr schöner Abend mit polynesischen Liedern etc. Für die vielen Besuche hatte ich die „Anna“ dicht an die Pier gezogen – andere Yachten blieben auf größerem Abstand. Prompt stellte sich ein ungebetener Gast ein: eine polynesisch Ratte. Ich bemerkte sie erst auf der Fahrt nach Tahiti. Im Frischkornbrei, den ich abends mit Wasser ansetzte, waren am Morgen kleine Stupsen. Später entdeckte ich auch Anfraß an meiner Schnorchelausrüstung. Auf Tahiti-Papeete fing ich das süße Tier mit einer Falle. Die Polynesier hatten diese Ratten bei ihren langen Fahrten über See als Frischfleisch an Bord.

In Papeete habe ich den beschädigten Bugbeschlag abgebaut, auch das Vorstag war daran fest. Ich richtete das Teil zur Bugrolle und ließ es

neu schweißen. Der Schweißer zeigte mir auch, dass die alte Schweißnaht schlecht gemacht war. Und von meiner Perlonmultiplait-Ankerleine habe ich nur noch 90 statt 100 Meter.

Amtliches

Wasserstraßen- und Schiffsahrtsamt Kiel teilt mit:

Wegen unumgänglicher Wartungsarbeiten und Voruntersuchungen im Rahmen der geplanten Sanierung der Großen Schleuse in Kiel Holtenau wird im Zeitraum vom 18. April bis zum 30. Mai und 6. Juni bis zum 18. Juli 2017 jeweils eine Schleusenammer außer Betrieb genommen. In diesen Sperrzeiten werden neben wichtigen Reparaturen und Kernbohrungen an den Kammerwänden auch Baggerarbeiten durchgeführt, um einen sicheren Betrieb der Tore zu gewährleisten.

Die Sperrung der (kleinen) alten Schleusen bleibt weiterhin bestehen, so dass in den Sperrzeiten lediglich **eine Schleusenammer** zur Verfügung steht.

Neue Sicherheits-App Pressemitteilung der DGzRS vom 18.1.2017:

„Der beste Einsatz ist der, den die Seenotretter gar nicht erst zu fahren brauchen. Unter dem Präventionsmotto „Sicher auf See“ wendet sich die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) künftig verstärkt an Wassersportler – Segler, Motorbootfahrer, aber auch Trendsportler gleichermaßen. Die erfolgreiche gleichnamige Broschüre der Seenotretter gibt es, erweitert um viele Zusatzinformationen, jetzt auch als spezielle Internetseite unter der Adresse www.sicher-auf-see.de.“

Wir fanden auf dieser Internetseite den Hinweis auf eine neue Nutzungsmöglichkeit des allgegenwärtigen Smartphones. Man installiert sich die App „Safe Trx“ auf seinem mobilen Endgerät und gewinnt damit, wenn man sich angemeldet hat, einen erheblichen Sicherheitsgewinn auf dem Wasser.

„Mit der Sicherheits-App SafeTrx (kurz für: Safe Tracks / „sichere Törns“) kann das eigene Smartphone die zurückgelegte Route aufzeichnen und der SEENOTLEITUNG BREMEN direkten Zugriff auf diese Daten erlauben. Der Wassersportler meldet sich an und gibt umfangreiche



Seemann & Söhne

www.seemannsoehne.de

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG				
Schenefeld Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 8660610	Blankenese Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 866 06 10	Rissen Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 81 40 10	Groß Flottbek Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 82 17 62	Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge

In Schenefeld finden Sie unser Trauerzentrum mit eigener Trauerhalle, Abschiedsräumen und unserem Café.

Informationen zu seinem Fahrzeug ein sowie einen oder mehrere private Notfallkontakte. Sobald er die App startet, überträgt das Smartphone Positionsdaten an eine Website, auf der die Route aufgezeichnet wird. Wird die selbst angegebene Ankunftszeit nicht eingehalten und auch nicht verlängert, sendet SafeTrx automatisch eine SMS an den privaten Notfallkontakt. Erreicht dieser den Wassersportler nicht, kann er die SEENOTLEITUNG BREMEN anrufen. Die Wachleiter können dann feststellen, wo sich der Wassersportler befindet. Falls inzwischen keine Mobilfunkabdeckung mehr besteht, liegen aber zumindest die letzten gemeldeten Positionen vor. Im Fall, dass die Seenotretter eine Suche auslösen, grenzen diese Informationen das Suchgebiet erheblich ein, und dem Wassersportler kann sehr viel schneller geholfen werden. SafeTrx löst nicht automatisch einen Alarm bei der SEENOTLEITUNG aus. Hat der Wassersportler Ziel und Ankunftszeit seines Törns vor Abfahrt gespeichert, wird er zunächst selbst per SMS erinnert, falls seine Ankunft überfällig ist. Erst bei einer Verspätung von mehr als 15 Minuten wird ein zuvor gespeicherter, privater Notfallkontakt alarmiert. Dieser wiederum kann dann die Seenotretter informieren. Wer in Seenot gerät, kann aber auch selbst schnell Hilfe holen. Ein Drei-Sekunden-Druck auf den Bildschirm mit Bestätigung genügt, dann wird ein Notruf an die SEENOTLEITUNG (MRCC) ausgelöst und zugleich die aktuelle Position übermittelt. Auch wenn die Mobilfunkverbindung unterwegs unterbrochen sein sollte, speichert die App zunächst im Handy die Positionsdaten und überträgt sie bei einer erneuten Verbindung auf den Server. Die App ist auch auf Englisch zu nutzen. SafeTrx erleichtert vor allem bei Kleinfahr-

zeugen, deren Ausstattung keinen Einbau von UKW-Seefunkgeräten erlaubt sowie auch zum Beispiel für Kitesurfer den Kontakt zu den Seenotrettern und ermöglicht damit schnellere Hilfe. Die App ist ab sofort kostenlos im App Store und im Google Play Store erhältlich.“
Wie man aus dem Voranstehenden erkennt, wendet sich Safe Trx vor allem an „Trendsportler“ und weniger an Segler, die ja fast alle ein UKW-Seefunkgerät an Bord haben, das auch weiter von der Küste noch senden und empfangen kann. Aber man denke an Einhandsegler und an unsere Jugendwanderkutter, wenn sie auf Tour gehen, und schon erscheint Safe Trx als sehr nützliches Instrument. Red.

Dies und Das

Aktion hinter dem Störsperrwerk Erfolgreiche Spendensammlung

In Heft 6/2016 hatten wir über den Besuch des Vorsitzenden des Sportschippvereins Borsfleth, Ludger Walterbusch, auf der Mitgliederversammlung im Oktober berichtet. Die zunehmende Verschlickung des nicht nur beliebten sondern auch wichtigen Yachthafens „Störloch“ gleich hinter dem Störsperrwerk bereitet Einheimischen und Gästen große Probleme. Jedes Jahr muss gebaggert werden, um den Hafen auf Tiefe zu halten. Dazu fehlte im letzten Jahr das Geld mit der Folge, dass größere Boote nur noch in einem kurzen Zeitfenster um Hochwasser ein- und auslaufen konnten. Zwar steht ein Projekt in der Vorplanung, wie Ludger Walterbusch berichtete, wodurch ein

Durchströmen des Hafens ermöglicht und eine geringere Sedimentation erwartet wird, aber Genehmigung und Umsetzung liegen noch in der Zukunft. In seiner Not dachte der Verein an eine einmalige Spendenaktion über das Internet, ein Crowdfunding („Schwarmfinanzierung“). Diese Spendensammlung hat im Februar tatsächlich stattgefunden, und zwar über eine Internet-Plattform der Investitionsbank Schleswig-Holstein. Als Zielsumme waren 34 000 Euro benannt, die innerhalb von 30 Tagen erreicht werden sollten. Die SVAOe hat auf ihrer Homepage dafür geworben und Vorsitzender Andreas Völker hat die Mitglieder per E-Mail angeschrieben. Zahlreiche SVAOe-er haben sich mit teils nennenswerten Beträgen beteiligt. Auf der Spendenplattform konnte man mit Spannung

das Anwachsen der Spendensumme verfolgen. Am 4. März war die Zeichnungsfrist abgelauten. 142 Unterstützer haben 36 406 Euro aufgebracht, also 107 % der Zielsumme. Das ist ein großer Erfolg für den SSV Borsfleth, aber auch die Elbsegler können sich freuen, dass sie ihren Lieblingshafen wieder weitgehend tideunabhängig erreichen können. GAN

Frühjahrsversammlung der Gruppe Nedderelv

Der parlamentarische Staatssekretär des BMVI, Herr Enak Ferlemann, war am 4. März Gast bei der Gruppe Nedderelv und nahm zu mehreren die Wassersportler an der Elbe interessierenden Themen Stellung. Von Seiten der SVAOe waren Andreas Völker und Dr. Stephan Lunau vertreten. Mehr in Heft 3/2017.

Post aus dem Indischen Ozean Hansajolle – #94 „True Love“ auf 4°S 55°E

Unser Mitglied Peter König, seit vielen Jahren auf den Seychellen ansässig, besitzt dort zwei klassische Yachten: die Hansajolle „True Love“ und den Mälär-30-Schärenkreuzer „Everglow“. Man denkt, beide passen nicht so recht in tropische, ozeanische Gewässer, aber Irrtum: Peter pflegt sie sehr, und was man liebt, kann man überallhin mitnehmen. Er segelt beide Boote erfolgreich in dortigen Regatten und hält uns darüber jährlich auf dem Laufenden (z.B. Nachrichten 6/2013, 6/2014). Leider haben wir seinen Bericht von 2015 versäumt, aber den gewonnenen Pokal seines Saison-Siegs wollen wir hier doch noch zeigen. (Red.)



Bis zur Wasserlinie im Schlick (Foto: J. Schaper)



Saison-Sieger: „True Love“ 2015

Die Saison 2016 startete seglerisch etwas anders als sonst: Jenny und ich waren per Ende April in Europa und nur zwei Tage zuvor wurde „True Love“ gekrant, von vielen Kilogramm Bewuchs befreit und auf Ihrem wackeren Trailer den Berg rauf gefahren, um sicher im Unterstand auszuharren. „Everglow“ wurde gut angebunden und mit Dinghi an Deck in der Marina zurückgelassen.

Dann 6000 Straßenkilometer Reise von Hamburg über Amsterdam, Belgien und en route Frankreich, Schweiz nach Italien/Toskana und zurück durch Venedig, Österreich nach Hamburg. Wir waren tatsächlich fast sechs Wochen weg. Unfassbar.

Seglerisch war die Reise insofern interessant, dass wir acht Tage auf der „Johanna“ verbracht haben, eine 26,5 m lange Motorbarge (www.johannacharters.com). John, der Britische Eigner, im Agteronder sowie Jenny und ich im Vooronder fuhren auf der „Entwinterungstour“ von Veurne in Nord-Belgien nach Namur in Süd-Belgien nah der französischen Grenze. Tage der Langsamkeit und Findung, ob denn ein „Teil-Leben“ auf einem fahrenden Wohnschiff für unsere alten Tage das Richtige wäre. Das bedeutete allerdings, dass mein Kopf am aller-

meisten darüber grübelte, wo und wie man am besten eine Hansa Jolle und eine Limousine an Deck stauen und auf- und abladen kann. Diverse Lösungen sind entwickelt, und irgendwann wird sich diese Vorstellung des beweglichen „Zuhause in Europa“ realisieren. Träume muss man haben, oderrr?

Zurück in unserem „normalen“ Paradies Anfang Juni – der reine Segen. Wie viele Klammotten-, Brillen- und sonstige Läden braucht man eigentlich?? Wie viele verschiedene Erdbeermarmeladen müssen im Regal stehen? Der Überangebotsmarktplatz Europa ist fast schon deprimierend, aber darüber wollen wir ja hier nicht lamentieren.

Es war ein Genuss, mit meiner wunderbaren alten Benz-Limousine (280 SEL 3.5) die schönen Straßen Europas zu bereisen, etwas, was es auf den Seychellen nicht gibt (beides).

So ist die Saison ohne mich und „Everglow“ ge-



Pokal für den Saisonsieg 2015



Segeln vor Cocos Island (mit repariertem Baum)

startet. Kaum zurück, war ein Sonnabend, und die vierte Saisonregatta fand statt. Mit neuem Crewmitglied wollte ich natürlich gleich sofort dabei sein. Super Bedingungen – Sonne Wind und sauberes Unterwasserschiff. Der Taucher war in meiner Abwesenheit am Ball geblieben. Aber der Anfang war schlecht. Das kommt davon, wenn man seinem Gefühl mal nicht folgt, sondern dem guten Olivier aus der Bretagne und eine Halse anstatt einer Wende fährt, um zur Startlinie zu kommen. Eine Bö mit gut 25 Knoten fiel ein und das neue Backstag vertörnte vor der Saling. Neue Crew am Ruder und ich am Backstag klarieren das Durcheinander. Dabei bricht das Achterstag unter der ungewöhnlichen Last, immer noch nicht in den Wind geschossen..., der Mast kippt nach Steuerbord vorne, das Gebreche war sehr deutlich zu hören, und ich sah schon den ganzen Kladderadatsch im Wasser. Über das Backstag hat der alte Mann (ich) alles wieder nach hinten gezerrt, Backstaghebel fest, dem Steuermann in die Pinne gegriffen und in den Wind gedreht, und schon war ich am Mast, Fall los, und Großsegel war an Deck und im Wasser, aber DER MAST STAND AUF DEM BRUCH und blieb so auch stehen, wie ein alter verwurzelter Baum. Ich konnte es kaum fassen.

Der schwache Motor schaffte es nicht, uns gegen Wind und Welle vorwärts zu bringen. Eden Island Marina schickte uns ihr tugboat – danke. Tja, damit war eine Aussicht auf Sieg der Saison natürlich passé. Es dauerte eine Weile, bis das Boot aus dem Wasser kam, um den Mast zu ziehen. Er war am Deckdurchgang achtern gebrochen mit Stauchbruch vorne. Wieder wurde ich zum Mastenbauer. Wie glücklich darf ich sein, immer wieder Neues zu lernen, auch wenn

dies schon fast Routine war. Es musste auch (nach fast 80 Jahren) ein Stück oberste Planke und Leibholz ausgewechselt werden, und die Oberwant-Püttingeisen standen schon lange auf dem Programm und mussten nun endlich erneuert werden. Der Baum kam in die Bootsbauerwerkstatt, denn die Halsnock war ausgehend von einer alten Reparatur komplett vergammelt und wurde mit langer Schäftung repariert.

Zum 9. Juli und der Non-Stopp-Regatta Mahe Rund war „Everglow“ wieder fit, und es war traumhaft, den langen Weg im Uhrzeigersinn mit einer 30er Schäre um diese wundervolle Insel zu jagen. Mast stand super – alles wieder gut.

Die erste Regatta der Saison, an der wir teilnahmen, haben wir sogar gleich gewonnen. Die Konkurrenz war mal wieder konsterniert, aber das war's dann auch. Es folgten ein Zweiter oder Dritter und ansonsten hintere Plätze. Das alte Großsegel unterstützt die normale super Höhe, die das Boot laufen kann, einfach nicht mehr. Die Saison war ungewöhnlich und der Wind nicht so wie sonst. Die Regatten waren immer interessant und es wird nicht langweilig, die wunderbaren Gewässer der Seychellen zu besegeln.

Freunde aus Hamburg waren hier, und wir wa-

ren zusammen auf Praslin als kleine Hochzeitsreise, denn Jenny und ich haben am 26. Oktober geheiratet und unsere Freunde J&C hatten Ihren 25ten Hochzeitstag. An einem Wochenende fand noch die La Digue-Regatta statt. Wir sind ganz einfach unglaublich lucky, hier leben zu dürfen und in warmem Wasser ab und zu segeln zu können, wobei es natürlich eine besondere Freude ist, das auf wunderbaren Schiffen zu tun.

„True Love“ steht zu meiner Schande heute, am 22. Januar 2017, noch immer hier oben an Land, zwar geputzt und im Unterstand abgedeckt und täglich das Unterwasserschiff gewässert. Noch nicht mal eine Naht ist offen. Komme nun gerade zurück aus Sri Lanka und verspreche, jetzt intensiv mit den Pflegearbeiten anzufangen. Mast, Baum und Außenhaut werden lackiert – der neue Epifanes kam vor ein paar Wochen in der Post. Wasserpass-Farbe habe ich hoffentlich gerade noch genug und mit Schleifen des Unterwasserschiffs und zwei guten Antifouling-Anstrichen kann sie auch schon bald zu Wasser. Die beiden Klappsitze muss ich auch noch irgendwie richtig stellen. Die Schieber zum Hochstellen sind schon wieder ausgerissen. Den Baum hab ich gestern von allen Beschlägen befreit und nach 58 Jahren sogar den Lümmelbeschlag entfernt. Es ist immer wieder unfassbar, wie gut das alles gebaut worden ist, aber es war nun höchste Zeit, den Beschlag anzugehen, um elektrolytische Reaktion mit dem Holz zu verhindern. Nun muss ich ganz schnell passende Kupferstangen einfliegen, um den Beschlag wieder durchzunieten, und mangels Verzinkungsanstalt muss ich wohl Kaltzink oder Hammerit verwenden, um den Rost zu unterbinden.

So ist mein Saison/Revierbericht vom Indischen Ozean auch schon zu Ende, etwas an-

ders als sonst und... – ja, schon richtig erkannt, „True Love“ ist in der Saison 2017 wieder an der Reihe, die Klasse international zu vertreten. Mit den nun schon mächtig ausgewehten Segeln wird es eine besondere Herausforderung sein, gegen neue Schiffe (die Konkurrenz hat vier neue Racer ins Land gebracht, wie ich höre...) erfolgreich zu sein. Die Schönste sind wir ja in jedem Falle. Mein neuer Vorschoter Juanjo aus dem Baskenland wird sich hoffentlich schnell eintunen und Ende April/Anfang Mai geht's in die neue Saison – also parallel zu euch im hohen Norden.

Auf der Agenda für die frühe SE-Monsun-Saison 2017: mit „Everglow“ zu den Amirantes, den nächsten der äußeren Inseln, also Desroches, Alphonse etc. Seit neuestem dürfen wir das endlich wieder, die Piraten bleiben angeblich zu Hause, und die unmittelbare Gefahr ist vorbei. 160–200 Meilen südwestlich auf 3000 m tiefem Wasser. Juanjo hat schon zugesagt. Ich werde berichten. Theoretisch halben Winds hin und halben Winds zurück und ein 7,5-Knoten-Schnitt im Sinn hat. Mit besten Grüßen aus dem Indischen Ozean,

euer Peter König

Bei Arglist helfen keine Klauseln

Auch in der SVAOe trennen sich Eigner von ihren Booten – sei es, weil sie das Schippern aus Altersgründen aufgeben oder sich nur verändern wollen. Den folgenden Artikel veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung des Kieler Seglers und Rechtsanwalts Hans-Eckhard (Ecky) von der Mosel:

Heinrich hatte schon lange versucht, sein Boot zu verkaufen. Jedes Jahr brachte er es wieder zu

Wasser und schaltete neue Anzeigen in der Hoffnung, dass sich endlich ein Käufer finden würde. Dann war er da: der Familienvater, verliebt in das alte Schiff. Es wurde zusammen gegelt, Geschichten erzählt, Bier getrunken. Inzwischen duzte man sich. Alles kein Problem, dachte man. Den Preis hatte man dann auch irgendwann ausgehandelt. Einen Musterkaufvertrag heruntergeladen und lässig ausgefüllt. Schließlich vertraute man sich doch. Das Schiff wechselte den Eigentümer. Alle waren zufrieden. Doch dann in der zweiten Saison hatte der neue Eigentümer eine kleine Havarie. Die Versicherung schickte einen Gutachter. Der Gutachter stellte erhebliche Vorschäden fest, die schlecht repariert waren. Was nun?

Von Vorschäden und Reparaturen hatte der Verkäufer nichts erzählt! Nun wurde er zur Rede gestellt: „Ja, stimmt“ sagt er „vor zehn Jahren war

da mal ein Problem. Eine Kleinigkeit. Harmlose Risse, aber die waren gut repariert.“ Warum er davon beim Verkauf nichts gesagt habe, fragt der Käufer. „Das ist doch schon so lange her...“ sagt der Verkäufer.

Die Vergesslichkeit wird dem Verkäufer zum Verhängnis! Das Versäumen der Angabe von Vorschäden muss juristisch als sogenannte „arglistige Täuschung“ gewertet werden. Da helfen dem Verkäufer keine Klauseln. Die übliche Formulierung „Der Käufer hat die Yacht besichtigt und probegesegelt und übernimmt sie im gegenwärtigen Zustand ohne Anspruch auf Gewährleistung“ umfasst nicht den Verzicht auf Mängelrechte für verheimlichte Vorschäden. Der Gewährleistungsausschluss im Kaufvertrag und sonstige Zusicherungen sind obsolet. Der Verkäufer riskiert nun Minderung des Kaufpreises oder sogar einen Rücktritt des Käufers.



FIRMENICH
YACHTVERSICHERUNGEN

Eine Länge voraus.



Tel. 040.328 101-4701 • www.firmenich-yacht.de

Fazit: Als Verkäufer unbedingt über alle Vorschäden und Mängel aufklären, jedenfalls dann, wenn sie nicht sofort ins Augen fallen. Hinweise im Kaufvertrag dokumentieren. Denken Sie besonders an Schäden, die über Versicherungen und Werften dokumentiert und abgewickelt wurden. Die Yacht-Szene ist zu klein, um zu glauben, es käme nicht an den Tag. Bei erkennbaren Mängeln kann dem Kaufinteressenten allerdings zugemutet werden, Untersuchungen selbst anzustellen oder einen Fachmann hinzuzuziehen.

Als Käufer auch bei „gutem Gefühl“ gründlich prüfen und ausprobieren. Im Zweifel besser einen Sachverständigen beauftragen, besonders wenn Osmose-Verdacht besteht. Yachten möglichst an Land und im Wasser inspizieren. Möglichst die Unfallfreiheit schriftlich zusichern lassen. Eine „Zusicherung“ hat juristisch einen besonderen Stellenwert, der über schlichte technische Angaben hinausgeht. Die Übergabe am besten segelfertig im Wasser mit Geduld und detaillierter Checkliste durchführen. Kein Zeitdruck! Die Gebrauchsanweisungen, Papiere einschließlich Umsatzsteuer-Nachweis müssen vorliegen. Erst dann den (Rest-)Kaufpreis zahlen und den Erhalt des Geldes quittieren lassen.

Zu unserem Titelbild

So ziemlich jeder wird sofort erkennen, wer hier dargestellt ist. Von der Titelseite lachen uns der nun ehemalige Vorsitzende Andreas Völker (links) und sein frisch gewählter Nachfolger Dr. Stephan Lunau an. Zwischen beiden liegen gute 15 Lebensjahre an Spannkraft, aber auch an Erfahrung. Man kann es

den Gesichtern entnehmen. Gezeichnet hat sie Marlies Schaper, Malerin, Graphikerin, Illustratorin und nicht zuletzt Ehefrau unseres Kommodore Jürgen Schaper. Sie hat uns schon häufig mit der Ausschmückung der Titelseite unserer Nachrichten erfreut und auch hier hat sie die Situation des Wechsels im Vereinsvorsitz genutzt, um einen charakteristischen Moment festzuhalten: Der abtretende Steuermann gibt dem ablösenden gute Ratschläge und gute Wünsche mit auf den Weg. Treffender kann man es bildlich nicht darstellen. GAN

Neues aus dem Bücherschapp

Allen von uns ist die Öffnung der Grenze zur DDR 1989 und die folgende Wiedervereinigung noch in lebhafter Erinnerung. Alle sind wir auch per Boot oder Auto schon in den neuen Bundesländern gewesen. Aber kaum einem von uns sind die dramatischen Schlagzeilen noch in Erinnerung von den todesmutigen DDR-Bürgern, die vor 1989 über die nasse Grenze in den Westen kommen wollten. Diese Lücke zu schließen ist das Verdienst des Taschenbuchs „Über die Ostsee in die Freiheit“ von Christine und Bodo Müller. Denn anders als bei Mauer mit Selbstschussautomaten und Stacheldraht war der „Todesstreifen Ostsee“ unsichtbar. Dennoch wagten es in den 28 Jahren deutscher, durch eine Mauer gekennzeichnete Teilung zwischen 1961 und 1989 mehr als 5600 Fluchtwillige aus allen Regionen Ostdeutschlands, die DDR-Seegrenze zu durchbrechen. Sie versuchten mit Segelyachten, Motorbooten, Kajaks, Surfbrettern, selbst gebauten Mini-U-Booten, gekaperten Schiffen



oder schwimmend in die Freiheit zu fliehen. Nur wenigen gelang die Flucht nach Schweden, Dänemark oder Schleswig-Holstein. Über 4500 Menschen wurden beim Fluchtversuch festgenommen und mussten für Jahre ins Gefängnis.

Mindestens 174 Männer, Frauen und Kinder aus Ostdeutschland bezahlten ihren Freiheitswillen mit ihrem Leben. Dieses Büchlein ist eine erschütternde Dokumentation dramatischer Fluchtabenteuer – erfolgreicher und sehr vieler dramatisch gescheiterter. Delius-Klasing, € 10,- Im Folgenden möchte ich eine Lanze brechen für DAS Wassersportland in unserer unmittelbaren Nachbarschaft: die Niederlande! Vier Monate waren meine Frau und ich im Sommer 2016 zwischen Ems und Schelde unterwegs und in Dutzenden von Yachthäfen lagen wir nie im Päckchen! Holland mit dem Boot: das ist die beste und erholsamste Art zu reisen. Auf dem Wasser kann man in den Niederlanden alles erreichen – die größte Stadt und (mit wenig Tiefgang) das kleinste Dorf. Alles ohne Hektik, mit kleinen Booten oder großen Yachten, als junge Familie oder als Pensionär.

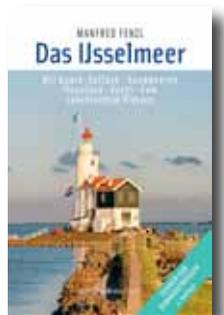


Zwei neu aufgelegte Törnführer hat Delius-Klasing herausgebracht: **Der Band „Holland 2“ von Jan Werner** beschreibt mit acht Törnvorschlügen das Ijsselmeer, dazu Friesland – ein Wassersportrevier par excellence, die Staande Mastroute von der Ems

zum Ijsselmeer, die Moorlandschaft von Overijssel und das Revier Noord-Holland von Amsterdam bis Den Helder. Alle Törnvorschlüge sind so angelegt, dass sie sich miteinander kombinieren lassen – so kann jeder Skipper seine ganz individuelle Fahrtroute zusammenstellen. Jeder Abschnitt enthält die notwendigen Informationen: nautische Unterlagen, Brückenöffnungs- und Schleusenzeiten, Brückenhöhen, Service- und Versorgungseinrichtungen, Pläne von Häfen, Marinas, Liegestellen und Ankerplätzen.

Wer sich speziell für das Ijsselmeer interessiert, sollte zu „**Das Ijsselmeer**“ von **Manfred Fenzl** greifen. Denn wer mitten in Europa ein geschütztes und weites Wassersportrevier sucht, wird sicher das Ijsselmeer ansteuern – weite und teils unberührte Natur, romantische Kanalfahrten, traditionelle Fischerdörfer, moderne Marinas und eine sehr freundliche Atmosphäre – all das und noch viel mehr bietet das Ijsselmeer Seglern und Motorbootfahrern. Beide Bücher bei Delius-Klasing, je € 34,90.

Meine Frau und ich lieben die Stimmung, die Stadthäfen mit Plattbodenschiffen und Häuserzeilen aus dem 17. und 18. Jahrhundert; Hoorn mit „Halve Maan“ – dem Schiff, mit dem Henry Hudson seine Entdeckungsfahrten unternahm, das Provinzialmuseum und die Bronzestatuen von Kapitän Bontekoe's Schiffsjungen (wer dieses Buch nicht kennt, entleihe es von mir!); der bewaffnete Ostindien-Fahrer „Batavia“ in Lelystad; dann Enkhuizen mit dem wunderbaren Zuiderzee-Museum; Medemblik und Muiden



mit ihren mittelalterlichen Burgen; und last, but not least Gaumenfreuden wie Spareribs, die Pannekoken-Variationen, neue Starkbiersorten und Eierlikör mit Slagroom. Michael Albrecht

Zu guter Letzt

Buddelschiffe und Erinnerungen



Was sehen wir hier? Ein Buddelschiff mit einer Segelyacht unter Motor auf der Elbe vor der Ansicht von Blankenese. Eine schöne Arbeit, aber man stutzt. Buddelschiffe zu bauen war eine Liebhaberei von Seeleuten aus der Großsegler-Ära. Hier aber handelt es sich um einen Gegenstand aus unserer Zeit. Unser Mitglied Hans-Jürgen Vorbau hat noch einen Fachmann gefunden, der ihm seine Nimbus 33 „Caribe“ samt Elbpanorama in eine Flasche gezaubert hat. Das Ergebnis ist ein Schmuckstück geworden, das nun beim Eigner zu Hause einen würdigen Platz gefunden hat und ihn an eine große seglerische Tat erinnert: Hajü, wie er allgemein genannt wird, ist mit „Caribe“ 1985 einhand über den Atlantik in die Karibik und zurück gesegelt.

Der Verfasser erinnert sich bei dieser Gelegenheit an eine Besichtigung des Buddelschiff-Museums „Flaske Peters Samling“ vor Jahrzehnten in Ærøskøbing. Bei einer Führung wusste der alte Inhaber alles über die ausgestellten Flaschen zu berichten, nichts aber über die darin hineinpraktizierten Schiffe: „Det er en Gordon's Dry Gin Flaske fra 1928 og in denne flaske har været en dejligt blid Grand Marnier.“ Wie sich Erinnerungen doch unterscheiden. GAN

Es ist soweit: die Neuaufgabe des Standardwerks **Seeschiffahrtsstraßenordnung und andere Seeverkehrs Vorschriften** ist erschienen. Komplett, aktuell und zuverlässig wie eh und je enthält auch die 33. Auflage (Stand Januar 2017) dieses Handbuchs sämtli-

che deutschen und internationalen Verkehrsvorschriften der Seeschiffahrt sowie Gesetze und Verordnungen. Umfangreiche Änderungen und Neufassungen sind eingearbeitet. Die wichtigsten sind: Integration des WSV-Zuständigkeitsanpassungsgesetzes und der WSV-Zuständigkeitsverordnung, die Seeschiffahrtsstraßen-Ordnung, die (regionalen) Bekanntmachungen der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, die Internationalen Kollisionsverhütungsregeln, das Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschiffahrt, die Strompolizeiverordnung zum Schutz bundeseigener Betriebsanlagen, die Sportbootführerscheinverordnung, die Sportseeschifferscheinverordnung, die See-Sportbootverordnung, Buß- und Verwarngeldkatalog. Dieses aktualisierte Standardwerk des Seeverkehrsrechts ist ein Muss für jeden Kapitän, vom kleinsten Sportboot bis hin zum größten Schiff: Denn die Vorschriften der Seeschiffahrtsstraßen-Ordnung gelten für jeden Verkehrsteilnehmer auf dem Wasser. Koehlers Verlagsgesellschaft, € 34,90





Mit einer Delfin- oder Walpatenschaft unterstützen Sie die Schutzprojekte:

- Rettung der letzten Adria-Delfine
- Delfinschutz in Peru
- Pottwale vor Dominica

www.patendelfine.de

Noch ist Zeit zum Handeln.

Spendenkonto:
Stadtparkasse München
701 500 00 | Kto. 109 138 388

Delfine brauchen Ihre Hilfe!

Bitte helfen Sie mit einer Spende oder Patenschaft



Gesellschaft zur Rettung der Delfine e.V. Kornwegstraße 37 | 81375 München
Tel.: 089-74 16 04 10 | Fax: 089-74 16 04 11 | info@delphinschutz.org | www.delphinschutz.org

Umschlagseite 4:

Fotos von der Tannenbaumregatta 2016

Nr. 1 bis 4 Tomas Krause, Nr. 5 Hans Genthe,

Nr. 6 bis 9 Axel Sylvester

Herausgegeben im eigenen Verlag der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e.V.

Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel. 040/881 1440, Fax 040/880 7341, E-Mail: mail@svaoe.de, Internet: www.svaoe.de

Bürozeiten der Geschäftsstelle: Dienstag bis Freitag 8:30 bis 12:30 Uhr, Dienstagnachmittag 15:00 bis 19:00 Uhr, Montags ist das Büro geschlossen.

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, IBAN DE60200505501265103992 / BIC HASPDE33XXX

Redaktion: Michael Albrecht, Marcus Boehlich, Götz-Anders Nietsch, Jürgen Schaper, Andreas Völker. **Layout:** Stefanie Holke. E-Mail: nachrichtenblatt@svaoe.de. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu redigieren.

Druck: bertheau druck GmbH, Marie-Curie-Straße 10, 24537 Neumünster, Tel. 04321/51061, Fax 04321/51970, E-Mail: info@bertheau-druck.de

Anzeigen: SVAOe, Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel. 040/881 1440, Fax 040/880 7341, E-Mail: mail@svaoe.de

Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedspreis enthalten. Die Clubnachrichten erscheinen sechs Mal im Jahr.

Gedruckt auf 100 % chlorfreiem Papier.

